



magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: #Gemeinsam Besseres Schaffen

Im Titelinterview:

Lutz Wolf, Vorstandsvorsitzen-
der der Neuenhauser Gruppe
Seite 14

IHK-Ehrenamt:

Über diese Themen diskutie-
ren unsere Fachausschüsse
Seite 22 und 26

Unsere Weiterbildungstipps:

Frischen Sie Ihr Wissen auf
mit unseren IHK-Seminaren
Seite 45

*„Wir könnten
effizienter
sein, wenn man
uns ließe.“*

Lutz Wolf,
Neuenhauser Gruppe

Mobile Raumlösungen für jeden Zweck und alle Branchen

Vorteile

- ✓ Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre
- ✓ Funktional, modern und pflegeleicht
- ✓ 4-fach stapelbar
- ✓ Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar
- ✓ Schnelle Lieferung

Mehr Informationen unter:
www.container.de



Seit über 50 Jahren ist ELA Container der Spezialist für hochwertige, mobile Raumlösungen. Ob als Büro, Kindergarten, Bankfiliale, Baustelleneinrichtung, Arztpraxis, Schule oder Wohnraum: **ELA Container sind sofort einsetzbar.**

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

sage und schreibe 22 hochkomplexe Gesetze und Verordnungen muss eine Beispiel-GmbH mit einem Umsatz von 51 Mio. Euro, 260 Beschäftigten, Import aus US und China, Export in EU und Drittstaaten und mit einer Niederlassung in einem Drittstaat erfüllen. Die Vorschriftenproduktionsmaschinen von Bund und EU arbeiten ununterbrochen: Hinweisgeberschutzverordnung, EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten, Carbon Border Adjustment Mechanism, DIN EN SIO/ECT 17050-1/2 (das ist eine Norm für Konformitätserklärungen) – wir bräuchten mehr als dieses Editorial, um alle aufzuzählen.

Die Einhaltung dieser Vorschriften wird akribisch und mit hoher Strafbewehrung kontrolliert. Aber da, wo Staat und Verwaltung liefern sollten, nämlich beim vierstreifigen Ausbau der E 233 oder beim Lückenschluss der A 33 Nord wird auf Zeit gespielt. Was könnten wir nicht alles gemeinsam erreichen, wenn die Energien in Ermöglichen statt Regulieren investiert würden! Dazu müsste das Mindset von Führungskräften in der Legislative und in der Exekutive neu ausgerichtet werden.

Wir können diese Verantwortung jedoch nicht komplett der Politik und Verwaltung zuschieben.

Aus diesem Grund fährt unsere IHK-Organisation die bundesweite Kampagne „#GemeinsamBesseresSchaffen – jetzt“, an der sich inzwischen auch viele Unternehmerinnen und Unternehmer aus unserer Region beteiligen. Wir wollen dabei bei konkreten Themen wie Bürokratie, Energie, Fachkräfteeinwanderung oder Digitalisierung deutlich machen, wie sehr uns politische Vorgaben die Arbeit in unseren Betrieben schwer machen – aber auch, wie wir zu besseren Lösungen kommen können. In unserem Titel-Interview spricht Lutz Wolf, Vorstandsvorsitzender der Neuenhauser Gruppe darüber, was für ihn #BesseresSchaffen bedeutet.

Auch unsere IHK arbeitet ganz konkret daran, die Rahmenbedingungen für die Unternehmen hier vor Ort zu verbessern. So haben wir jetzt nach einem breiten Mitwirkungsprozess in unserer Vollversammlung die Regionalpolitischen Positionen beschlossen, mit über 250 Einzelempfehlungen je Teilregion eine echte Fundgrube guter Ideen. Auf Seite 17 lesen Sie, welche Positionen und Maßnahmen sich dahinter verbergen.

Ihnen wünsche ich eine spannende Lektüre – und später erholsame und entspannte Feiertage sowie alles Gute für ein hoffentlich erfolgreiche(re)s Jahr 2025.

Uwe Goebel

Uwe Goebel | IHK-Präsident

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail: editorial@osnabrueck.ihk.de



Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.



In dieser Ausgabe



► UNSERE IHK

- 18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 20 **Dank an die Prüferinnen und Prüfer:** Ein Rückblick auf die große Feierstunde
- 22 **Die Zukunft der USA:** War Thema im Fachausschuss und in einem Mittagsgespräch
- 23 **China und Südkorea:** Rückblick auf die Wirtschaftsdelegationsreise
- 24 **An der Landespitze:** Feierstunde für die besten Auszubildenden
- 26 **IHK-Gremien:** Diese Themen diskutiert das IHK-Ehrenamt
- 28 **Energie:** Aktuelle Entwicklungen
- 30 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**
- 31 **Rechtstipp**

► IM FOKUS #GEMEINSAM BESSERES SCHAFFEN

- 10 **Bundesweite IHK-Kampagne:** Was sie beinhaltet und warum ihre Themen so wichtig wie aktuell sind
- 13 **Nachgefragt:** Ministerpräsident Weil und IHKN-Präsident Kohlmann im Doppelinterview (online abrufbar)
- 14 **Im Titelinterview:** Lutz Wolf, Vorstandsvorsitzender der Neuenhauser Gruppe SE & Co. KGaA
- 17 **Unsere Agenda für einen starken Standort:** Die Regionalpolitischen Positionen unserer IHK für 2024 bis 2028



► REGION HOCH 3

- 32 **Drei Regionen, drei Fotos**

► AKTUELLES

- 03 **Editorial** von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**

Anzeige

ZACK DA ISSER

1A Malerteam Schulte
Willy Schulte
im Wolfgang-Zentrum, Wollmerath

www.maler-schulte.de

Anzeige

KLINGER
Bartsch **50**
1978-2023

KLINGER Bartsch GmbH
Wasserstrahlschneidetechnik

Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T.: +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



Aus unseren Regionen



► EMSLAND

- 34 **A 31:** Vor 20 Jahren wurde der Lückenschluss gefeiert
- 35 **Nachfolge:** Bitte nicht an Weihnachten diskutieren
- 36 **H2:** IHK informierte in Twist über Chancen und Herausforderungen
- 37 **„Hydrogen Valley of the Year“:** Hohe Auszeichnung für das Emsland



► UNSERE TIPPS

- 45 **Weiterbildung**
- 46 **Verlagsveröffentlichung**
Jahresrückblick 2024
- 50 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**



► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 42 **Zukunftsregion Ems-Vechte:** Neue Projekte vorgestellt
- 43 **Industrie- und Handelsclub:** Sandra Janßen ist die neue IHC-Präsidentin
- 43 **Streckenausbau:** Ab 2026 mit der Bahn nach Coevoerden
- 44 **Freie Fahrt:** Mit neuer Gästekarte
- 44 **25 Jahre:** Emsland-Service-GmbH

► OSNABRÜCK

- 38 **Möbelfabrik Pante Schledehausen:** Erfolgreich seit 130 Jahren
- 39 **Nachhaltig:** Gleich zwei Handelspreise gingen nach Osnabrück
- 39 **Volksbank Borgloh:** Feierte 2024 das 150-jährige Jubiläum
- 40 **innovate!convention:** Stärkte Osnabrück als Startup-Standort
- 41 **juwedi.de:** Wie Familie Kreuzkamp Handel und Onlinehandel vereint



Anzeige

Carlfritz Meyran
Tel.: 0541 - 310 771
carlfritz.meyran@noz.de



Ich bin Ihr Ansprechpartner
für Werbung im **ihk-magazin**.



Am Rande notiert

Künstliche Intelligenz: Jedes fünfte Unternehmen ab zehn Beschäftigten (20 %) in Deutschland nutzt Technologien der Künstlichen Intelligenz (KI). 2024 ist die Nutzung damit um 8 Prozentpunkte gestiegen. 2023 nutzte etwa jedes achte Unternehmen (12 %) KI. 2021 wurde die Nutzung von KI erstmals erhoben, wobei jedes neunte Unternehmen (11 %) angab, diese zu nutzen. Bei Großunternehmen nutzen 48 % KI, bei den mittleren Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten sind es 28 % und 17 % bei den Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten. In allen Größenklassen wird KI im Vergleich zu 2023 häufiger genutzt (Großunternehmen: +13 Prozentpunkte, mittlere: +12 Prozentpunkte, kleine: +7 Prozentpunkte).

Wirtschaftskrise: Sie erreicht nun auch die Schoko-Weihnachtsmänner. Die deutsche Süßwarenindustrie hat 2024 für die Weihnachtszeit rund 164 Mio. Schokoladen-Nikoläuse und -Weihnachtsmänner hergestellt. Das sind 3 % weniger als 2023 (167 Mio.), teilt der Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V. (BDSI) mit. 110 Mio. der Figuren wurden an den deutschen Lebensmittelhandel, an Kaufhäuser und den Fachhandel in Deutschland ausgeliefert; 54 Mio. gehen in den Export.

Unternehmerinnen: Die Ungleichheit der Geschlechter in den Handelspartnern Ländern wirkt sich negativ auf Unternehmerinnen aus, selbst wenn sie aus hoch entwickelten Industrieländern stammen. Unternehmensdaten aus Dänemark zeigen, dass neu gegründete Unternehmen von Frauen weniger Handel mit Ländern treiben, in denen die Geschlechterungleichheit ausgeprägter ist, im Vergleich zu ähnlichen Unternehmen, die von Männern geführt werden. Dies erschwert es den Frauen, Marktanteile zu gewinnen, und wirkt auf das Wachstum ihrer Unternehmen.

Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code!



... der Jüngeren haben Interesse an Wirtschaftsthemen

Allerdings gibt auch jeder zweite Befragte an, zu wenig zu wissen, um wirtschaftliche Nachrichten verstehen zu können. Dazu passt, dass sich 78 % der Befragten mehr Wirtschaftsinhalte in der Schule wünschen. Für junge Menschen sind insbesondere die Themenbereiche berufliche Weiterentwicklung (81 %), Rente und Rentensystem (79 %), Chancengleichheit in Bildung und Beruf (78 %) sowie Work-Life-Balance (77 %) interessant. Weiterhin spielen Gender Pay Gap – also die ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen – mit 69 % sowie Klimaschutz mit 66 % eine Rolle. Was auffällt: Work-Life-Balance ist vor allem jungen Menschen mit hohem Bildungsgrad wichtig, das Thema Gender Pay Gap hat überwiegend für Frauen Bedeutung.

Junge Menschen: Starkes Interesse an Wirtschaftsthemen

Mit 54 % interessieren sich auch über die Hälfte der 14- bis 25-Jährigen für wirtschaftliche Themen, wie eine Studie der Bertelsmann Stiftung zeigt. Deutlich wird darin, dass sich junge Männer tendenziell eher für Wirtschaftsthemen interessieren als junge Frauen (63 % gegenüber 44 %). Befragte mit mittlerem und höherem Bildungsniveau äußern ein größeres Interesse als diejenigen mit einem niedrigen Bildungsgrad.



Podcasts sorgen für Wissen

Fast die Hälfte der Deutschen ab 16 Jahren (45 %) hört zumindest hin und wieder Podcasts. 72 % hören sich dabei sogar lieber Podcasts an, als über ein Thema zu lesen. 61 % hören lieber Podcasts an, als Videos über ein Thema zu schauen, und 44 % hören Podcasts lieber als das aktuelle Radioprogramm. Nur etwa ein Drittel (32 %) bevorzugt Podcasts vor Musik. Das zeigt eine Umfrage des Digitalverbands Bitkom.

Am beliebtesten sind bei den Hörern Nachrichten-Podcasts (74 %) – unter anderem als Alternative zu Online-Artikeln und Radio. Auf Platz 2 folgen Podcasts zum Thema Musik (56 %), auf Rang 3 Politik-Podcasts (53 %). Interviewformate werden von 51 % gehört. Jeweils die Hälfte (50 %) hört am liebsten Podcasts zu den Themen Business und Finanzen, Wirtschaft, Gesundheit und Medizin sowie Geschichte und Zeitgeschehen.

Auch die ARD/ZDF Medienstudie 2024 erfragte Wissen zum Thema Podcasts. Die dortigen Ergebnisse zeigen, dass sich der große Hype im Podcastmarkt vorerst nicht weiter fortsetzt.

Dennoch, so heißt es, können diese Audioangebote mit einem Zuspruch von über 30 % in der Gesamtbevölkerung ihre Position im wortbasierten Online-Audiomarkt gut halten und das bereits gewonnene Publikum bei der regelmäßigen und täglichen Nutzung fester an sich binden.





Weihnachten 2024: Ausgaben auf Rekordhoch

Weihnachten bleibt auch 2024 ein wirtschaftlicher Motor. Das erfragte die FOM Hochschule Essen bei rund 68 500 Personen. Im Schnitt wollen sie 533 Euro in Geschenke investieren. Damit steigen die durchschnittlichen Ausgaben 2024 auf ein Rekordhoch. Der Vorjahreswert lag 2023 bei 507 Euro und im Jahr 2011 sogar bei nur 339 Euro. Zu den beliebtesten Geschenken zählen Bücher, die von 49 % der Befragten als Favorit genannt werden. Kleidung, Schuhe und Accessoires bleiben mit 46 % ebenfalls sehr gefragt, während Reisen und Freizeitaktivitäten wie Konzertkarten sowie

Kosmetika und Parfums von 44 % der Befragten bevorzugt werden. Am meisten Geld geben die Deutschen im Schnitt für folgende Geschenke aus: Smartphones (144 Euro), Reisen & Freizeitspaß (142 Euro) sowie Schmuck & Uhren (127 Euro). Haushalte mit einem Monatseinkommen von über 6000 Euro investieren im Schnitt 1077 Euro. Die Ausgaben in Haushalten mit Einkommen unter 2000 Euro liegen bei 301 Euro. Interessant auch dies: Während die Generation 79 bis 99 Jahre mit 692 Euro am meisten investiert, geben die 12- bis 27-Jährigen nur 269 Euro pro Kopf aus.

Höheres Risiko von Cyberangriffen



Die Zahlen alarmieren: Lediglich 5 % der befragten deutschen Unternehmen waren in den vergangenen drei Jahren nicht von Data Breaches betroffen – weltweit waren mit 14 % deutlich weniger Organisationen Opfer solcher Angriffe. 83 % der deutschen Befragten geben an, in dieser Zeitspanne einen Schaden in Höhe von bis zu 9,9 Mio. Dollar durch Datendiebstahl oder -missbrauch erlitten zu haben. Rund 8 % berichten von Schäden zwischen 10 und 20 Mio. Dollar. Eine Studie von PwC zeigt zudem, dass die Lücke

zwischen dem Bewusstsein für Cyberrisiken und der Umsetzung von Gegenmaßnahmen größer wird. In Deutschland und im internationalen Schnitt sagen 67 % der Sicherheitsverantwortlichen, generative KI (GenAI) habe die Angriffsfläche für Cyberangriffe vergrößert. Zugleich ist den Befragten aber auch bewusst, dass GenAI die Abwehr von Attacken erheblich unterstützen kann.

Anzeige

**DAS SCHWIERIGE
LEICHT
UMGESETZT.**

**FLYER VERPACKUNGEN FALTSCHACHELN WEBSHOPS
FULFILLMENT KATALOGE OFFSETDRUCK LOGISTIK
PICK & PACK MAILINGS GESTALTUNG DIGITALDRUCK**

MEO MEDIA
www.meo-media.de
Belm · Saerbeck · Düsseldorf
Hameln · Oldenburg

QUALITÄT, DIE ÜBERZEUGT –
dieses Magazin wurde bei
MEO MEDIA gedruckt.

Verdienstvoll

Mechthild Möllenkamp

Bei seiner „Ortszeit“ in Nordhorn verlieh Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Bundesverdienstkreuz an Mechthild Möllenkamp. Als Betreiberin mehrerer Supermärkte setzt sie sich seit vielen Jahre auf regionaler, Landes- und Bundesebene für die Belange des Einzelhandels ein. Ihre Märkte hat sie stets als soziale Treffpunkte betrachtet und für faire Arbeitsbedingungen gesorgt. In unserer IHK arbeitet sie seit 2008 im IHK-Fachausschuss Handel mit. Zudem ist Mechthild Möllenkamp im Beirat des Verkehrsvereins Stadt und Landkreis Osnabrück e.V. sowie im Aufsichtsrat des Osnabrücker Zoos. (dal)



International

Oliver Oehms

Seit Oktober ist Oliver Oehms der Delegierte der Deutschen Wirtschaft in Peking. Zugleich ist er Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Handelskammer in Nordchina. Seit fast 25 Jahren ist Oehms im In- und Ausland in Wirtschaftsverbänden und Kammern tätig, zuletzt als Geschäftsführer der Deutsch-Emiratischen IHK in Abu Dhabi & Dubai. Die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Peking ist vor allem für die Pflege der politischen Beziehungen tätig und unterstützt die deutsche Wirtschaft mit Teams in Tianjin, Shenyang und Peking.



Im Vorstand

Julia Westphal

Seit Oktober erweitert Julia Westphal als CPO den Vorstand der Osnabrücker Q1 Energie AG. Mit 25 Jahren Erfahrung im Mineralölhandel bringt sie u. a. Expertise in den Bereichen Versorgung, Einkaufsverantwortung, Derivatehandel, Tanklagerversorgung sowie Bioquoten- und Emissionshandel mit. Vor dem Wechsel ins Familienunternehmen Q1 war Westphal seit 2020 bei der FinCo Energie GmbH in Hamburg verantwortlich für Supply & Trading tätig. Sie kommt zum bisherigen Vorstandsduo Frederick Beckmann (CEO) und Gerd Onken (CFO) hinzu.



Neuer Präsident

Tobias Schonebeck

Tobias Schonebeck ist neuer Präsident des Handels- und Dienstleistungsverbands Osnabrück-Emsland e.V. Der geschäftsführende Gesellschafter der Carl Schäffer GmbH & Co. KG, Osnabrück, übernimmt die Führung des Verbands mit dem Ziel, die Zukunft des Handels aktiv zu gestalten. Vor seinem Eintritt in die Geschäftsführung machte er eine Banklehre und studierte in Osnabrück Jura und BWL. Dem Unternehmen Schäffer ist er schon seit Kindheitstagen eng verbunden. Bereits als Schüler hat er im Alter von 14 Jahren nebenbei bei Schäffer gearbeitet.



Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

 **Datenschutz für
Kleinunternehmen**

Ein Angebot der  **STIFTUNG
DATENSCHUTZ**

Für Selbstständige aller Branchen: Datenschutz leicht gemacht

**DAUERHAFT
KOSTENFREI**

**Schützen Sie die Daten Ihrer Kunden,
Mitarbeitenden und Dienstleister!**

DATENSCHUTZ FÜR KLEINUNTERNEHMEN ist ein kostenfreies Internet-Angebot der Stiftung Datenschutz für alle, die mit möglichst wenig Aufwand die Anforderungen des Datenschutzes erfüllen wollen. Das Angebot vermittelt das notwendige Grundwissen und zeigt, wie kleine Unternehmen in zwölf Schritten fit für den Datenschutz werden. Zusätzlich stehen Arbeitshilfen, Muster, Checklisten und Praxisbeispiele zur Verfügung.



ds-kleinunternehmen.de

Die Arbeit der Stiftung Datenschutz wird aus dem Bundeshaushalt gefördert (Einzelplan des BMJ).



Ich kann so nicht arbeiten

... weil der Gesetzgeber durch Bürokratie und Regulierung verhindert, dass mehr Menschen Arbeit finden.

Gerrit Ricker, pro tec Gruppe, Nordhorn



#Gemeinsam BesseresSchaffen

Die Bundestagswahl am 23. Februar 2025 rückt näher. Für Unternehmen stehen zentrale Themen auf der Agenda, die in der Kampagne #GemeinsamBesseresSchaffen unserer IHK aufgegriffen werden.

Unter dem Motto „#GemeinsamBesseresSchaffen“ setzt sich unsere IHK dafür ein, Probleme sichtbar zu machen. Ziel der Kampagne ist es, den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik zu stärken und den Handlungsdruck zu erhöhen.

Ein wichtiger Anlass ist die aktuelle schwache Wirtschaftsentwicklung. In unserer Region ist der IHK-Konjunkturklimaindex zuletzt zum Ende des 3. Quartals um zehn Punkte auf 73 Zähler gefallen und liegt damit weiterhin sehr deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 101 Zählern. „Der seit Ende 2021 anhaltende konjunkturelle Abschwung setzt sich fort. Mittlerweile befinden wir uns auch hier in unserer Region in einer echten Rezession“, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf anlässlich der Vorstellung der Zahlen.

Die Region kann sich damit nicht von dem Negativtrend in Deutschland abkoppeln. „Wir erleben gerade Verlagerungen ins Ausland, weniger Industrieproduktion im Inland, Geschäftsaufgaben und steigende Insolvenzzahlen. Lauter können Weckrufe kaum sein“, skizziert in Berlin DIHK-Präsident Peter Adrian die Lage. Der Grund liegt für ihn auch auf der Hand: Wachsende Bürokratie, lange Planungsverfahren, hohe Kosten, insbesondere bei Energiepreisen oder fehlende Digitalisierung bremsen die deutsche Wirtschaft jeden Tag aufs Neue.

Adrian erinnert daran, dass es zwei Jahre in Folge mit sinkendem Bruttoinlandsprodukt nur einmal in der deutschen Nachkriegsgeschichte gegeben habe – vor mehr als 20 Jahren. „Die damalige Bundesregierung hatte deshalb die Agenda 2010 aufgesetzt“, so Adrian. „Mit einem ähnlichen Anspruch muss die Politik jetzt noch mal ran – ‚Wirtschaft

First‘ muss das Motto lauten. Denn eine gut laufende Wirtschaft ist zwar nicht alles, aber ohne sie können wir die vielen Veränderungen in unserem Land nicht schultern.“

Bundesweite Kampagne

Diese Entwicklungen sind der Hintergrund der Kampagne „#GemeinsamBesseresSchaffen“, die die IHK-Organisation bundesweit gestartet hat. Sie macht mit Beiträgen in den sozialen Medien, Anzeigen und Plakaten, aber auch durch Gespräche mit Abgeordneten auf konkrete Probleme aufmerksam – und zeigt Lösungsvorschläge auf.

An der Kampagne beteiligen sich auch regionale Unternehmerinnen und Unternehmer. Den Auftakt machte IHK-Präsident Uwe Goebel: „Die regionale Wirtschaft kann so nicht arbeiten – weil staatliche Überregulierung für eine immense Bürokratie und unternehmensgefährdende Kosten sorgt“, sagt er und schlägt zugleich vor, wie die regionale Wirtschaft arbeiten kann: etwa durch eine Eindämmung der ausufernden Bürokratie und Überregulierung, insbesondere bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung CSRD oder beim Lieferkettengesetz, mit Energiepreisen auf einem international wettbewerbsfähigen Niveau sowie einer rechtsformneutralen Besteuerung mit einer Steuerbelastung für Unternehmensgewinne unter 25 %.

Ricker: „Bürokratie bremst aus“

Vor allem die Bürokratiebelastung treibt auch Gerrit Ricker, Geschäftsführer der pro tec Gruppe in Nordhorn, um: „Ich kann so nicht arbeiten, weil der Gesetzgeber durch Bürokratie und Gesetzge-

>>

„bung verhindert, dass mehr Menschen Arbeit finden“, sagt er. Wünschen würde er sich konkret, dass Prüfungserfordernisse und -befugnisse bei den Behörden reduziert werden, um die Verfahren bei der Arbeits- und Fachkräftezuwanderung zu beschleunigen. Hilfreich wäre außerdem, Prozesse zu digitalisieren und Schnittstellen zwischen den beteiligten Akteuren effizient auszugestalten. Und nicht zuletzt sollte das generelle Verbot der Zuwanderung zur Beschäftigung bei einer Zeitarbeitsfirma aufgehoben werden.

Forderungen leiten sich aus Grundsatzpapier ab

Inhaltlich beruht die Kampagne auf einem Grundsatzbeschluss, in dem die IHK-Organisation zehn konkrete Forderungen für eine neue Wirtschafts- und Standortpolitik formuliert hat (abrufbar unter: www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/besserjetzt). Dabei sind die zehn Forderungen nur ein Ausschnitt aus dem Forderungskatalog der IHK-Organisation. Pünktlich zur anstehenden Bundestagswahl hat sie jetzt die wirtschaftspolitischen Positionen

Der Imperativ #BesseresSchaffen gilt nicht nur für die Bundesebene, sondern auch für das Land Niedersachsen. Denn auch hier ist die wirtschaftliche Lage der Unternehmen alarmierend. Wenig überraschend zeichnen die Ergebnisse der aktuellen IHKN-Standortumfrage ein düsteres Bild. Die Zufriedenheit der Unternehmen mit dem Wirtschaftsstandort Niedersachsen hat merklich abgenommen, die Unternehmen bewerten den Standort nur noch mit einem „befriedigend“. Vor allem die Industriebetriebe sind in Sorge um den Standort. Vor diesem Hintergrund hat die IHKN gemeinsam mit den Vorsitzenden der Industrieausschüsse der niedersächsischen IHKs ein Impulspapier erarbeitet, das die dringendsten Kernprobleme identifiziert (s. dazu auch Seite 13).

Die größten Stellschrauben, selbst etwas zu verändern, gibt es auf der regionalen Ebene. Auch hier hat sich die Vollversammlung unserer IHK aktuell für ihre laufende Wahlperiode aufgestellt und in der jüngsten Sitzung Regionalpolitische Positionen für die Teilregionen Emsland, Grafschaft Bentheim und Osnabrück beschlossen. Diese wurden zuvor in Workshops der drei IHK-Regionalaus-schüsse entwickelt und in einem breiten Mitmachprozess unter den

Ihre Fragen an die Politik: Herzliche Einladung zu vier IHK-Podiumstalks

Vor der Bundestagswahl lädt unsere IHK zu Podiumstalks mit den Direktkandidaten der Parteien. Die Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, Anliegen direkt an die Politik heranzutragen.

Termine und Orte:

- 22. Januar 2025, 16 Uhr - Osnabrück (Stadt Osnabrück, IHK)
- 5. Februar 2025, ca. 17 Uhr - Emsland (Unterems, Ort N.N.)
- 6. Februar 2025, ca. 17 Uhr - Grafschaft Bentheim (Mittellems, N.N.)
- 6. Februar 2025, ca. 17 Uhr - Osnabrück-Land (Fa. Höcker, Hilter a.T.W.)

Alle Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich direkt mit den politischen Entscheidungsträgern auszutauschen und so die wirtschaftspolitischen Themen der nächsten Jahre mitzugestalten.

➔ Infos und Anmeldungen:
www.ihk.de/osnabrueck



#GemeinsamBesseresSchaffen: Wir tragen dazu bei durch Podiumsdiskussionen (I.), durch die „Regionalpolitischen Positionen“ unserer IHK (M.) ...

entwickelt, die auch die Vollversammlung unserer IHK jetzt in der jüngsten Sitzung beschlossen hat. Sie bietet Empfehlungen zu 32 Themenbereichen der Wirtschaftspolitik, die aus einem ausführlichen Konsultationsprozess zwischen DIHK, den 79 IHKs und den Mitgliedsunternehmen resultieren. Mit diesen Positionen konfrontiert unsere IHK jetzt die Bundestagswahlkandidaten. Darüber hinaus sucht sie auch die direkte Kommunikation und lädt dafür im Vorfeld der Bundestagswahl zu Podiumsdiskussionen mit den Direktkandidaten der Parteien in den vier Teilregionen ein (s. Kasten).

Mitgliedsunternehmen zur Diskussion gestellt. Im Ergebnis bieten die Positionen jetzt in den vier Handlungsfeldern Fachkräfte/Bildung, Infrastruktur, Standortattraktivität sowie Wirtschaftsfreundlichkeit jeweils rund acht Positionen und darunter jeweils rund acht Maßnahmen. Jedes der drei Dokumente enthält damit rund 250 Maßnahmenvorschläge.

Aus dem Bereich Infrastruktur ist etwa die Forderung nach dem vierstreifigen Ausbau der E 233 ein zentrales Thema. „Eine leistungsfähige Infrastruktur ist das Rückgrat für den wirtschaftlichen

Erfolg des Emslands. Der Ausbau der E 233 und weiterer Verkehrswege schafft nicht nur bessere Bedingungen für Unternehmen, sondern sichert auch Arbeitsplätze und Mobilität für die Menschen in der Region. Eine moderne Verkehrsanbindung macht das Emsland zukunftsfähig und sorgt dafür, dass es als Wirtschafts- und Lebensraum attraktiv bleibt“, erklärt dazu Ulrich Boll, Geschäftsführer der Boll Logistik GmbH & Co. KG aus Meppen.

Auch das Thema Fachkräftesicherung und Bildung steht oben auf der Agenda. Mit Blick auf die Grafschaft Bentheim meint Thomas Kolde, Geschäftsführer der Lebenshilfe Nordhorn gemeinnützige GmbH, dazu: „Der Landkreis Grafschaft Bentheim hat Fachkräften viel zu bieten: attraktive Arbeitgeber, hohe Lebensqualität und ein vielseitiges Umfeld. Der neue Campus Berufliche Bildung stärkt zudem durch innovative Bildungsangebote die duale Ausbildung und schafft so Mehrwerte für junge Menschen und Unternehmen. Mit modernen Ausbildungsstandards wird so ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur wirtschaftlichen Zukunft der Region geleistet – dies gilt es zu nutzen!“ Und auch das Thema Bürokratie fehlt nicht auf der regionalen Ebene. „Die zunehmende

#GemeinsamBesseresSchaffen – die IHK-Kampagne war auch inhaltlicher Anknüpfungspunkt in einem Gespräch zwischen Ministerpräsident Stephan Weil und IHKN-Präsident Matthias Kohlmann.



Die regionale Wirtschaft kann so nicht arbeiten

... weil staatliche Überregulierung für eine immense Bürokratie und unternehmensgefährdende Kosten sorgt.

Uwe Goebel
IHK-Präsident

Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

... sowie eine bundesweite Kampagne auf den Sozialen Medien (oben: IHK-Präsident Uwe Goebel auf dem Kampagnenmotiv). #GemeinsamBesseresSchaffen.

Bürokratie stellt eine erhebliche Belastung für Unternehmen dar. Umso wichtiger ist es, auf regionaler Ebene unnötige Hürden zu vermeiden. Dabei spielen die lokalen Verwaltungen eine Schlüsselrolle: Sie sollten sich als verlässliche Partner der Wirtschaft positionieren und den Unternehmen aktiv mit Unterstützung und pragmatischen Lösungen zur Seite stehen. Ein solcher Ansatz könnte die Attraktivität des Standorts im nationalen und internationalen Wettbewerb deutlich steigern“, erklärt dazu Beate Jakobs, Vorstandsvorsitzende der Vereinigte Volksbank eG Bramgau Osnabrück Wittlage in Osnabrück.

„Stellschrauben für Bürokratieabbau nutzen!“

Das forderte IHKN-Präsident Matthias Kohlmann, der sich jetzt zum Doppelinterview mit Nds. Ministerpräsident Stephan Weil traf. Kohlmann spricht darin insbesondere das Thema Energie an: „Vor allem die verlässliche, permanente Verfügbarkeit von Energie steht für die Unternehmen an erster Stelle. Wir haben als Gebiet in Niedersachsen den großen Vorteil, dass wir Häfen haben. Mit den LNG-Terminals in Wilhelmshaven und Stade haben wir eine Basis für eine sichere Energieversorgung geschaffen. Ich denke, das ist erstmal das Wichtigste bei Energie, die Verfügbarkeit und auch die permanente Verfügbarkeit. Direkt dahinter folgt der Preis. Der muss international vergleichbar sein und auch zu den Branchen passen. Aber auch die Netzentgelte müssen angeschaut werden. Wir hören außerdem immer, dass für die Unternehmen Bürokratie abgebaut werden soll. Ich sehe aber, dass Bürokratie in nächster Zeit weiter massiv aufgebaut wird. Ich sage hier nur Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, CBAM, CO₂-Ausgleichsabgabe, Nachhaltigkeitsberichterstattung. Es kann nicht sein, dass ich, wenn ich für 150 Euro Schrauben aus dem Nicht-EU-Ausland kaufe, einen einzelnen Nachweis liefern muss. Natürlich können wir Brüssel oder Berlin an allem Schuld geben, aber sicher gibt es auch Stellschrauben in Niedersachsen, um Bürokratie abzubauen.“

➤ Das Doppelinterview mit Ministerpräsident Weil und IHKN-Präsident Kohlmann finden Sie hier: <https://t1p.de/2brtl>



Im Dialog



*„Wir könnten effizienter
sein, wenn man uns ließe.“*

Das sagt Lutz Wolf, der Vorstandsvorsitzende
der Neuenhauser Gruppe SE & Co. KGaA.

von Frank Hesse, IHK

Unternehmen in Deutschland und unserer Region brauchen gute Rahmenbedingungen, um weiterhin erfolgreich arbeiten zu können. Dafür setzt sich unsere IHK-Kampagne #GemeinsamBesseresSchaffen ein. Wir haben dazu mit Lutz Wolf, dem Vorstandsvorsitzenden der Neuenhauser Gruppe SE & Co. KGaA aus Neuenhaus in der Grafschaft Bentheim gesprochen. Zur Unternehmensgruppe mit den Schwerpunkten Maschinenbau und der Metallverarbeitung zählen mehr als 20 Firmen an verschiedenen Standorten.

_ Herr Wolf, die Neuenhauser Gruppe ist in den vergangenen Jahrzehnten rasant gewachsen. An ihren Firmenstandorten sind insgesamt 2800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Zur Orientierung für unsere Leser, wie lässt sich die Produktpalette in wenigen Worten beschreiben?

Die Neuenhauser Gruppe bietet ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Metallverarbeitung. Unsere Geschäftsbereiche umfassen unter anderem Textilmaschinen, Recyclingtechnik, Kompressorenbau, Automatisierungslösungen und Lohnfertigung. Durch die enge Zusammenarbeit unserer spezialisierten Unternehmen können wir maßgeschneiderte Lösungen für verschiedene Industrien anbieten

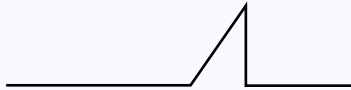
und die volle Breite des Know-hows der Gruppe für unsere Kunden einsetzen.

_ Mittlerweile gehört die Neuenhauser Gruppe mit 1800 Beschäftigten allein am Standort Neuenhaus in unserer Region zu den Top 10-Arbeitgebern im IHK-Bezirk. Was ist der Top-Treiber des Wachstums?

Unser Wachstum basiert auf einer Kombination aus Innovation, Kundennähe und Diversifikation. Durch kontinuierliche Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie die Erweiterung unseres Produktportfolios können wir flexibel auf Marktanforderungen reagieren. Zudem ermöglicht uns die dezentrale Struktur unserer Geschäftsbereiche, schnell und effizient auf Kundenbedürfnisse einzugehen und uns auf sich verändernde Rahmenbedingungen einzustellen.

_ Sie sind seit 2017 Mitglied des Vorstands der Neuenhauser Gruppe und seit 2021 deren Vorstandsvorsitzender. Ihre Amtsübernahme fiel in eine Zeit, die von Krisen wie der Corona-Pandemie, dem Ukraine-Krieg und der Energiepreiskrise geprägt war.

Trotz der Herausforderungen der letzten Jahre konnten wir unsere Position am Markt behaupten und sogar stärken. Unsere Diversifikation und die breite Aufstellung in verschiedenen



„Trotz der Herausforderungen konnten wir unsere Position stärken.“

>>

Branchen haben uns geholfen, Risiken zu minimieren. Zudem haben wir unsere internen Prozesse optimiert und digitale Lösungen implementiert, um effizienter zu arbeiten und flexibel auf Veränderungen zu reagieren.

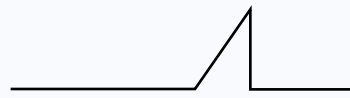
– Die Kampagne #GemeinsamBesseresSchaffen setzt dort an, wo Unternehmen anders arbeiten müssen, als sie es wollten und könnten. Fühlen Sie sich an der ein oder anderen Stelle von Politik oder Verwaltung gebremst?

Manchmal schon. Neben den in Deutschland sehr hohen Strompreisen und Unternehmenssteuern bremsen insbesondere die Bürokratie und langwierige Genehmigungsverfahren die positiven Entwicklungen. Beispielsweise dauern Baugenehmigungen für neue Produktionsstätten oder Erweiterungen häufig länger als erwartet, was unsere Expansionspläne verzögern kann. Auch die Digitalisierung in der Verwaltung könnte effizienter gestaltet werden, um Prozesse zu beschleunigen. Wir könnten in vielen Dingen schneller und damit effizienter sein – wenn man uns ließe.

– Gibt es einen „Bürokratiehammer“, unter dem der Maschinenbau bei Ihnen besonders leidet und über den Sie sich besonders ärgern? Ein konkretes Beispiel ist die aufwendige Dokumentationspflicht bei Exportgeschäften. Die Unternehmen der Neuenhauser Gruppe sind auf vielen Märkten in der ganzen Welt aktiv und erfolgreich. Aber die Vielzahl an erforderlichen Nachweisen und Zertifikaten bindet erhebliche Ressourcen und verzögert Lieferungen. Hier wünschen wir uns vereinfachte Verfahren und eine Harmonisierung der Regularien auf europäischer Ebene. Vor allem das unausgelegene Lieferkettenschutzgesetz frisst Zeit und Geld, die Rahmenbedingungen sind viel zu komplex und bürokratisch. Für Deutschland stellt dies einen weiteren echten Wettbewerbsnachteil dar.

– Einmal branchenübergreifend betrachtet: Welche Maßnahmen wären Ihrer Ansicht nach erforderlich, um den Wirtschaftsstandort Deutschland wieder stärker in Schwung zu bringen?

Es ist essenziell, Bürokratie abzubauen und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Neuen-



„Diversifikation hat uns geholfen, Risiken zu minimieren.“

hauser liefert vor allem in Investitionsgüterbranchen, hier fehlt es seit einiger Zeit deutlich an Dynamik, Investitionsentscheidungen werden verschoben und zurückgestellt. Zudem sollten Investitionen in die digitale Infrastruktur und Bildung erhöht werden, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Steuerliche Anreize für Forschung und Entwicklung könnten ebenfalls Innovationen fördern und die Wettbewerbsfähigkeit steigern.

– Gibt es Bereiche, in denen sich aus Ihrer Sicht in den vergangenen Jahren auch etwas am Standort Deutschland verbessert hat?

Deutschland ist und bleibt ein starker und zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort. So hat u.a. die Förderung von Start-ups und innovativen Unternehmen deutlich zugenommen, was zu einem dynamischeren Innovationsumfeld führt. Zudem wurden in vielen Bereichen Fortschritte beim lang überfälligen zügigen Ausbau der digitalen Infrastruktur erzielt, was für Unternehmen von erheblichem Vorteil ist. Es gibt viele gute Ideen, nur an der Geschwindigkeit sie umsetzen zu können, hapert es noch.

– #GemeinsamBesseresSchaffen hat viel mit Innovation zu tun. Das gilt für die Politik ebenso wie für Unternehmen. Wie entwickelt Ihr Unternehmen neue Ideen und bringt sie nach vorn?

Innovation entsteht bei uns durch den engen Austausch mit unseren Kunden und Partnern. Wir fördern eine offene Unternehmenskultur, in der Mitarbeiter ihre Ideen einbringen können. Zudem investieren wir kontinuierlich in Prozesse, Digitalisierung und Automation und arbeiten eng mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen.

Unsere Agenda für einen starken Standort

In ihrer jüngsten Sitzung hat die IHK-Vollversammlung die Regionalpolitischen Positionen für die Regionen Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim für die Wahlperiode 2024 bis 2028 verabschiedet. Damit setzt sie klare Impulse für die regionale Entwicklung.

Die Positionen basieren u. a. auf den Ergebnissen der IHK-Standortumfrage aus dem Jahr 2023. Diese hatte Stärken und Schwächen der Region aufgezeigt. Im Gesamtergebnis gaben die Unternehmen der Region ihrem Standort im Durchschnitt die Note „noch gut“ (s. Abbildung), sahen aber auch noch Handlungsfelder. Im Juni 2024 beschäftigten sich dann die drei IHK-Regionalausschüsse in Sondersitzungen mit Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Standorte. Dort wurden die Umfrageergebnisse sowie mögliche Positionen und Maßnahmen intensiv diskutiert. Zur Vorbereitung dieser Sitzungen hatten auch IHK-Mitgliedsunternehmen, die nicht in den Ausschüssen vertreten sind, die Möglichkeit, ihre Ideen über eine Online-Beteiligungsplattform einzubringen.

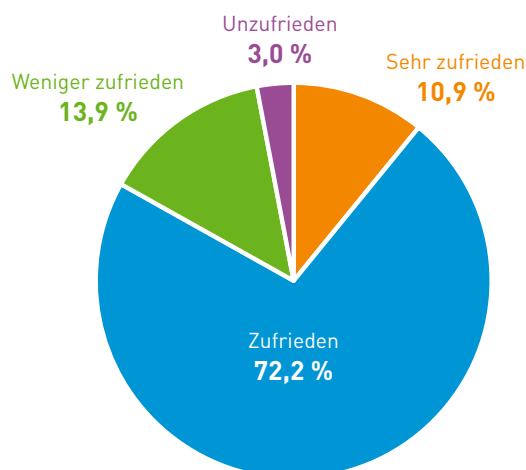
Maßgeschneiderte Vorschläge

Im Ergebnis sind in den Regionalpolitischen Positionen jeweils rund 32 Positionen und über 250 Maßnahmen in den Handlungsfeldern Fachkräfte/Bildung, Infrastruktur, Standortattraktivität und Wirtschaftsfreundlichkeit aufgelistet. Sie bieten eine klare und umsetzungsorientierte Agenda, die sowohl gemeinsame Herausforderungen als auch jeweils regionale Besonderheiten adressiert. Mit diesen Impulsen möchte unsere IHK die regionale Entwicklung voranbringen und der Politik wertvolle Anregungen geben.

Zur Fokussierung hatten die Ausschussmitglieder die Vorschläge priorisiert und so die aus ihrer Sicht wichtigsten Positionen und Maßnahmen identifiziert. So stehen beispielsweise im Landkreis Emsland die Forderungen „Energiewende zum Erfolg führen“, „Unbürokratischere Regelungen schaffen und digital umsetzen“ sowie „Dienstleistungsgedanken in Behörden verankern“ ganz oben auf der Positions-Agenda.

Es gibt allerdings auch übergreifende Themen. So steht die Fachkräftesicherung in allen Landkreisen im Fokus, beispielsweise durch den Campus Berufliche Bildung als Leuchtturmprojekt im Landkreis Grafschaft Bentheim, durch die Hochschule und Universität in Osnabrück oder den Campus Lingen im Emsland. Im Bereich Infrastruktur rücken die Positionen im Landkreis Emsland die Forderung nach einem vierstreifigen Ausbau der E233 in den Mittelpunkt, während im Landkreis Grafschaft Bentheim der gezielte Ausbau der Schieneninfrastruktur und in der Region Osnabrück der Ausbau der A33 Nord und die Forderung nach einem effizienten Baustellenmanagement im Fokus stehen. (wes/hs)

➔ Weitere Informationen und die ausführlichen Positionstexte: <https://www.ihk.de/osnabrueck/servicemarken/regional>



Energiewende
zum Erfolg führen

Top
Forderungen

Unbürokratischere Regelungen
schaffen und digital umsetzen

Dienstleistungsgedanken
in Behörden verankern

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer Standortgemeinde/-Stadt als Wirtschaftsstandort?

Dies sind die Top-Forderungen für den Landkreis Emsland

Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen, wie der Konjunkturentwicklung oder der Gremienarbeit, gibt es in unserer täglichen Arbeit eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.



Wocken Industriepartner GmbH & Co. KG erhält das IHK-Siegel „Top Ausbildung“

„Wir freuen uns sehr, dass unser Ausbildungskonzept die Auditoren überzeugen konnte und sind stolz auf diese Auszeichnung“, betonte Maximilian Wocken, Geschäftsführer der Wocken Industriepartner GmbH & Co. KG aus Meppen. Gemeinsam mit dem Personalleiter Felix Sundag und Personalsachbearbeiterin Franziska Markus nahm er jetzt die Urkunde als IHK-TOP Ausbildungsbetrieb von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung, entgegen. Der Ausbildungsbetrieb wies in nahezu allen Prüfkriterien und Ausbildungsprozessen eine sehr gute Ausbildungsqualität auf. Überzeugt hatte u.a., dass im Stadion des SV Meppen um Azubis geworben wird und als Azubi-Projekt ein TikTok-Kanal betreut wird. Bisher wurden 71 der rund 2 700 IHK-Ausbildungsbetriebe in der IHK-Region mit dem IHK-Qualitätssiegel ausgezeichnet.

➔ Mehr Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 2778060)

Handbemalt: Charity-Ziege leuchtet in schönem IHK-Blau

Aktuell sind, sozusagen, „die Ziegen los!“: Man kann die kreativ gestalteten Exemplare in Schaufensterauslagen bewundern, findet sie in Medienberichten und seit einigen Wochen weidet auch ein (natürlich) besonders schönes Ziegenexemplar bei uns in der IHK am Neuen Graben! Der Hintergrund: Auch unsere IHK unterstützt das Charity-Projekt „1 000 Ziegen“ oder auch „Heidi Goats India“ der IndienHilfe Deutschland e.V. Dieses zielt darauf ab, 1 000 Ziegen an bedürftige Familien in Indien zu spenden, um deren Ernährungs- und Einkommenssituation sowie Bildungschancen für Kinder zu verbessern. Aktuell werden 30 kunstvoll gestaltete Ziegen in Osnabrück ausgestellt und am Jahresende versteigert, wobei alle Einnahmen dem Ziegenprojekt zugutekommen. Prominente wie die



Wurde bei uns in der IHK gestaltet: Die Charity-Ziege mit (v.l.) Hartmut Bein, Marco Graf, Alexandra Sturz, Diana Althoff und Sabine Wesch.

Ehrlich Brothers unterstützen die Initiative. Unsere IHK hat sich entschieden, für das Projekt zu spenden und die Ziege im IHK-Service Center zu behalten, wo sie gern bewundert werden darf.

➔ Mehr Infos: www.indienhilfe-deutschland.de





„Get started“ bietet Azubis Wissensstoff nach Wahl

Im August hat, passend zum Ausbildungsbeginn 2024, unsere neue IHK-Seminarreihe „Get started“ für Auszubildende aus regionalen Unternehmen begonnen. Die Idee dahinter: Ob agile Lerntechniken, Grundlagen der Außenwirtschaft oder Business English, die Azubis hatten die Möglichkeit, aus aktuellen Themenbereichen vier Seminare frei zu wählen und sich so ein individuelles Lernpaket zusammen zu stellen. Mitte November präsentierten die Teilnehmer ihr neues Wissen in Präsentationen vor ihren Ausbildern und der IHK, erhielten dabei auch ihr Teilnahmezertifikat. Unser Foto zeigt Celine Conrad (M.) von der B. Braun Gesundheitsservice GmbH, ihre Ausbilderin Celine Büchter (l.) und IHK-Dozentin Edith Plegge.

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 886)



Neues Jahr, neue rechtliche Regelungen

Der Jahreswechsel bedeutet für viele Gewerbetreibende auch, sich auf Gesetzesänderungen in ganz unterschiedlichen Bereichen einzustellen. Viele neue rechtliche Regelungen sind insbesondere auch für Kleingewerbetreibende relevant. Relevant ist u. a. die Umstellung auf die E-Rechnung: Ab Januar müssen Unternehmen Rechnungen in maschinell auslesbaren Formaten (E-Rechnungen) empfangen können. Die Pflicht zum Versand von E-Rechnungen wird bis zum 31. Dezember 2027 schrittweise eingeführt. Auch ab dem 1. Januar müssen Unternehmen ihre elektronischen Kassensysteme und andere Aufzeichnungssysteme über eine neue elektronische Meldeplattform registrieren. Auf der IHK-Website informieren wir Sie genauer. (bar)

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 340)



Exporte sind weiter rückläufig

Unsicherheiten und Handelshemmnisse erschweren das Auslandsgeschäft der regionalen Unternehmen. Die Exporterlöse gingen in den ersten acht Monaten 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10 % zurück. Aber: Nach einem Minus von 12,3 % im ersten Halbjahr hat sich der Rückgang etwas verlangsamt. Auch die Exporterwartungen der regionalen Wirtschaft haben sich im Vergleich erneut verschlechtert: Nur 18 % gehen von zunehmenden Auslandsumsätzen aus, 40 % rechnen mit rückläufigen Exporten. Die Unternehmen sehen sich mit einem Umfeld konfrontiert, das zunehmend von Handelskonflikten und protektionistischen Tendenzen geprägt ist. Hinzu kommen bürokratische Hürden. (bei)

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6311020)



IHK unterstützt neue Stiftungsprofessur

Seit März 2024 hat Dr. Dana Bergmann (M.) die Juniorprofessur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Berufliche Aus- und Weiterbildung im digitalen Wandel an der Universität Osnabrück inne. Die Stiftungsprofessur wird gemeinsam

von unserer IHK und der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung finanziell getragen. Nun trafen sich Stifter, Hochschulleitung sowie Berufs- und Wirtschaftspädagogen mit Bergmann (Mitte) zur konstituierenden Sitzung des Beirats. Die sechs Beiratsmitglieder sind Prof. Dr. Thomas Bals (l.), Dr. Achim Dercks (2. v. l.), Marco Graf (Vorsitzender, 3. v. r.), Prof. Dr. Dietmar Frommberger (r.), Dr. Oliver Heikaus und Prof. Dr. Silke Lange. Leitfrage für die künftige Forschung ist: Wie beeinflusst der digitale Wandel die berufliche Aus- und Weiterbildung, und welche Konsequenzen ergeben sich für die Ausbildungsbetriebe? Unser Foto entstand beim Treffen mit der Präsidentin der Universität, Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl (3. v. l.), und Vizepräsident Prof. Dr. Kai-Uwe Kühnberger (2. v. r.). (deu)





In Lingen: Die Prüferinnen und Prüfer Ann-Katharin Heidötting (2. v. l.), Ann-Kathrin Budke (3. v. l.), Andreas Heidekrüger (5. v. l.) und Julia Jansen (7. v. l.) erhielten Urkunden für ihr Engagement aus den Händen von IHK-Präsident Uwe Goebel (r.). Es gratulierten: Prof. Dr. Marco Barenkamp (2. v. r.), IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (3. v. r.), der Vorsitzende des IHK-Berufsbildungsausschusses, Wolfgang Paus (4. v. r.), und die Auszubildenden der IHK.

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

„Sie begleiten die Zukunft“

Mit einer Festveranstaltung in der EmslandArena bedankte sich unsere IHK im November bei rund 800 Frauen und Männern, die sich mit einem Ehrenamt in die Arbeit der IHK-Prüfungsausschüsse einbringen. Gemeinsam mit vielen weiteren tragen sie dazu bei, dass das Prädikat „ihkgeprüft“ bei Unternehmen als verlässliches Qualitätssiegel für die Fachkräftegewinnung gilt.

„Mit Ihrem persönlichen Einsatz, Ihrer Zeit und Ihrem Enthusiasmus sind Sie entscheidende Begleiter unserer Zukunft: nämlich der jungen Menschen, die beruflich durchstarten und sich entwickeln möchten“, dankte IHK-Präsident Uwe Goebel den Prüferinnen und Prüfern. In seiner Begrüßungsrede betonte er zudem die unverzichtbare Rolle, die das Prüferehrenamt im dualen Ausbildungssystem und der beruflichen Fortbildung hat. Für ihn spiegelt ein bekanntes Kennedy-Zitat den Geist des Engagements wider, der unsere Gesellschaft ausmache: „Frage nicht, was Dein Land für Dich tun kann. Frage, was Du für Dein Land tun kannst.“ Selbst das Heft des Handelns in die Hand zu nehmen und sich zu engagieren – genau das gälte für unternehmerisches Handeln genauso wie für das Ehrenamt, so Uwe Goebel.

Während in anderen gesellschaftlichen Bereichen die Zahl der Engagierten zurückgeht, erfährt die IHK aktuell eine gegensätzliche Entwicklung: „Im Vergleich zum Vorjahr unterstützen über 100 zusätzliche, neue Prüferinnen und Prüfer unsere Auszubildenden in der Region Osnabrück, im Emsland und in der Grafschaft Bentheim“, erläuterte Goebel. Aktuell engagieren sich über 2.300 Personen in den IHK-Prüfungsausschüssen der dualen

Berufsausbildung und zusätzlich unterstützen knapp 400 Prüfende die IHK-Weiterbildungsprüfungen. In den rund 400 Prüfungsausschüssen sichern sie alle das Qualitäts- und Leistungsniveau in der Ausbildung und der höheren Berufsbildung.

Die Ehrenamtlichen in der IHK-Prüferarbeit kommen dabei in den unterschiedlichsten Berufen und Branchen zum Einsatz. Entsprechend vielfältig sind die Prüfungen, die sie begleiten. Zwei Bei-



Prüferinnen und Prüfer im Talk mit Prof. Dr. Felix Osterheider (M.): (v. l.) Andreas Heidekrüger, Julia Jansen, Ann-Katharin Heidötting, Ann-Kathrin Budke.

spiele: 2023 waren es 7 417 Zwischen- und Abschlussprüfungen in der beruflichen Ausbildung, und 1 519 Fortbildungsprüfungen allein in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, also einer von bundesweit 79 IHKs. Das ist ein beträchtliches Volumen und ein gesellschaftlicher Mehrwert, denn Prüferinnen und Prüfer aus der ausbildenden Wirtschaft überprüfen gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern und Lehrkräften der Berufsschulen das Ausbildungsniveau des beruflichen Nachwuchses. Seinen Dank richtete der IHK-Präsident Uwe Goebel deshalb auch an die Unternehmen und Berufsbildenden Schulen, die die IHK bei der Durchführung der Prüfungen mit ihrem Personal und ihrer Infrastruktur unterstützen.

Keynote Speaker des Festabends in der EmslandArena war Prof. Dr. Marco Barenkamp. In seinem Vortrag „Künstliche Intelligenz – Die Antwort auf Arbeitskräftemangel und wirtschaftlichen Wohlstand?“ beleuchtete er die vielfältigen Möglichkeiten von KI und



IHK-Präsident Uwe Goebel begrüßte in der EmslandArena rund 800 Frauen und Männer aus dem IHK-Prüferehrenamt.

zeigte deren Grenzen. Sein Fazit: „Die Zukunft gehört nicht der künstlichen Intelligenz – sondern den Menschen, die sie nutzen!“



Das Prüferehrenamt lebt vom Wissensaustausch: Auch die Festveranstaltung bot Raum zum Netzwerken und Kennenlernen.

Musikalisch trug die Lingenerin Susan Albers, bekannt von The Voice of Germany, zum Gelingen bei. Ein weiteres Highlight war die Premiere eines eigens für die Feier produzierten IHK-Kurzfilms mit Statements von IHK-Prüferinnen und -Prüfern, die sich im Anschluss in einer Talkrunde auch noch live den Fragen von Moderator Prof. Dr. Felix Osterheider stellten. Einigkeit bestand dabei besonders in einem Punkt: Dass die Prüfungstätigkeiten Vorteile für die eigene Arbeit bringe, das Wissen erweitere und Netzwerke stärke. Ganz abgesehen davon, wieviel Freude es bereite, mit den jungen Menschen zusammen zu arbeiten und zu sehen, wie sie in den Prüfungen über sich hinauswachsen.



➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6028268)



EINLADUNG | IHK-NEUJAHRSEMPFANG 2025 am Dienstag, 21. Januar 2025 um 18:00 Uhr in der EmslandArena

Die Unternehmen brauchen deutlich **bessere Rahmenbedingungen**, um in Deutschland und damit auch in unserer Region weiterhin erfolgreich arbeiten zu können. Doch leider bremsen eine wachsende Bürokratie, hohe Energiekosten und fehlende Arbeitskräfte die Betriebe jeden Tag aufs Neue aus. Die bevorstehende **Bundestagswahl** eröffnet die Möglichkeit, eine „**Wirtschaft first**“-Agenda umzusetzen und dabei neue Wege zu beschreiten. Dafür steht die bundesweite **IHK-Kampagne #GemeinsamBesseresSchaffen**, die nicht nur Probleme beschreibt, sondern konkrete Lösungsvorschläge benennt. Unser IHK-Neujahrsempfang 2025 steht deshalb unter diesem Motto. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen.

Sind Sie neugierig auf den IHK-Neujahrsempfang? Dann melden Sie uns gern Ihr Interesse unter neujahrsempfang@osnabrueck.ihk.de

#Gemeinsam Besseres Schaffen

- Einlass 17:00 Uhr
- Beginn 18:00 Uhr
- Begrüßung IHK-Präsident Uwe Goebel
- Rede Stephan Weil | Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
- Show Susan Albers
- Imbiss und Get-together



Der IHK-Fachausschuss International tagte bei der Titgemeyer GmbH & Co. KG in Osnabrück. Susanne Gellert (kl. Foto mit Marco Graf) ist CEO der AHK in New York.



USA bleiben Handelspartner Nummer 1

Nach der Präsidentschaftswahl stand die USA im Mittelpunkt eines IHK-Mittagsgesprächs und der Sitzung des IHK-Fachausschusses International. Susanne Gellert, President und CEO der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer (AHK) berichtete dabei über die US-Wirtschaftslage und gab ein Stimmungsbild der deutschen Unternehmen in den USA nach der erneuten Wahl von Donald Trump.

„Donald Trump hat mit einer Fokussierung auf Wirtschaftsthemen die Wahl deutlich gewonnen. Seine Agenda war klar: Steuern runter, Energie günstig und Bürokratie weg. Damit würde der Investitionsstandort USA, auch für deutsche Unternehmen, weiter aufgewertet“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf in seiner Begrüßung beim IHK-Mittagsgespräch zur US-Wahl. Gleichzeitig gebe es berechtigte Sorgen wegen einer womöglich noch restriktiveren Handelspolitik. Unter dem Strich biete der US-Markt aber weiter zahlreiche Chancen. So wollen die meisten regionalen Unternehmen laut einer IHK-Umfrage ihr USA-Engagement in bisherigem Umfang aufrechterhalten oder sogar noch verstärken.

Zu Gast: Susanne Gellert aus New York

Der Arbeitsplatz von AHK-CEO Susanne Gellert ist New York. „Die USA bleiben Deutschlands Handelspartner Nr. 1. Schon jetzt sind deutsche Unternehmen in den USA der drittgrößte ausländische Arbeitgeber und schaffen dort fast 1 Mio. Arbeitsplätze“, so Gellert. „Die USA stehen wirtschaftlich so gut wie lange nicht mehr da. So haben sie aktuell die höchsten Wachstumsraten aller G7-Staaten.“ Die guten Perspektiven bestätigt eine Umfrage der AHK. Danach erwarten die in den USA ansässigen deutschen Unternehmen dort weiterhin ein wirtschaftliches Wachstum und beabsichtigten Investitionen in ihr US-Geschäft. Hauptgründe: die Marktgröße, die damit verknüpfte Kundennachfrage und -nähe, sowie die Marktstabilität.

Hinsichtlich der Handelspolitik, war zu hören, seien Prognosen schwierig. Eine pauschale Erhöhung aller Zölle hält Gellert für un-

wahrscheinlich, da dies letztlich den amerikanischen Konsumenten belaste. Voraussichtlich werde es aber in einzelnen Branchen neue oder höhere Zölle geben. Dies sei keine Novität, da schon die Biden-Regierung auf Zölle gesetzt habe. Mit Blick auf die Markterschließung empfiehlt Gellert, den Standort USA differenziert zu betrachten: „Viele für Unternehmen wichtige Wirtschaftsentscheidungen werden weniger von der Regierung in Washington als vielmehr von den einzelnen US-Bundesstaaten getroffen. Hier lohnt sich ein Blick auf die jeweiligen Marktbedingungen.“

IHK-Blitzumfrage zum Trump-Wahlsieg

Aus Anlass der US-Wahl führte unsere IHK eine Blitzumfrage durch, an der über 50 US-aktive Unternehmen aus der Region teilgenommen haben. Die Ergebnisse zeigen, dass das Gros der regionalen Betriebe zumindest kurzfristig kaum Auswirkungen des Wahlsiegs von Trump auf ihre Geschäftsentwicklung sieht.

Für mehr als 50 % sind die Konsequenzen der Wahl irrelevant oder noch unklar. Jedoch befürchtet rund jedes dritte Unternehmen negative Folgen für das eigene Geschäft, nur jedes Zehnte erwartet positive Effekte. Dabei sind tendenziell die exportierenden Betriebe mit 45 % leicht pessimistischer als die mit eigenen Niederlassungen in den USA (32 %). Dies erklärt sich mit der Furcht vor höheren US-Zöllen auf Produkte aus Deutschland oder der EU. Unabhängig von möglichen protektionistischen Maßnahmen der USA wollen 76 % ihr USA-Engagement in bisherigem Umfang aufrechterhalten. Nur jeder zehnte Betrieb rechnet damit, Aktivitäten reduzieren zu müssen, 14 % wollen ihr Engagement sogar verstärken. (bei)

Delegation besuchte China und Südkorea

China und Südkorea waren Ende Oktober Ziele der 35-köpfigen Delegation aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Die Reise – initiiert von der Stadt Osnabrück und unsere IHK – bot Gelegenheit, bestehende Netzwerke zu vertiefen und Marktperspektiven für die regionale Wirtschaft zu erschließen.

Erster Stopp: China. Die ersten vier Tage waren China gewidmet. Auf dem Programm der Delegation, die von der Osnabrücker Oberbürgermeisterin Katharina Pötter sowie IHK-Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf angeführt wurde, standen Stationen in Shanghai sowie den Städten Hefei, Wuhu und Chuzhou. Besonders eindrucksvoll war der Besuch in Taicang, einer Stadt, die als „kleines Deutschland“ bekannt ist. Hier sind über 500 deutsche Unternehmen ansässig, darunter auch die Teledoor Melle Isoliertechnik GmbH und die Westland Gummiwerke GmbH & Co. KG aus der Region Osnabrück.

Ein Highlight war der Besuch regionaler Unternehmen in China. So besichtigte die Delegation die Standorte der Sievert SE in Wuhu und der emco Group in Chuzhou. Beide Unternehmen demonstrieren eindrucksvoll, wie erfolgreiche Expansion und Innovationskraft in einem internationalen Umfeld aussehen können – und wie ausländische Standorte letztlich auch den Heimatstandort stärken.

In Hefei, der chinesischen Partnerstadt Osnabrücks, besuchte die Gruppe u. a. VW Anhui und nahm an einer eigens für die Delegation organisierten Wirtschaftskooperationsbörse teil. Der Empfang durch Hefeis Oberbürgermeister Luo Yunfeng unterstrich die enge Verbundenheit der beiden Städte.

Nach dem letzten Besuch 2016 war diesmal von Decoupling oder Derisking wenig zu spüren. Im Gegenteil: China bietet deutschen Unternehmen immer noch erhebliche Chancen, die Zusammenarbeit hat sich in vielen Bereichen sogar intensiviert und nicht vermindert. Besonders beeindruckend – so resümiert IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf – war dabei vor allem „die enorme wirtschaftliche Dynamik und die ständige Leistungsorientierung und -messung der Erfolgsindikatoren der besuchten Regionen“.

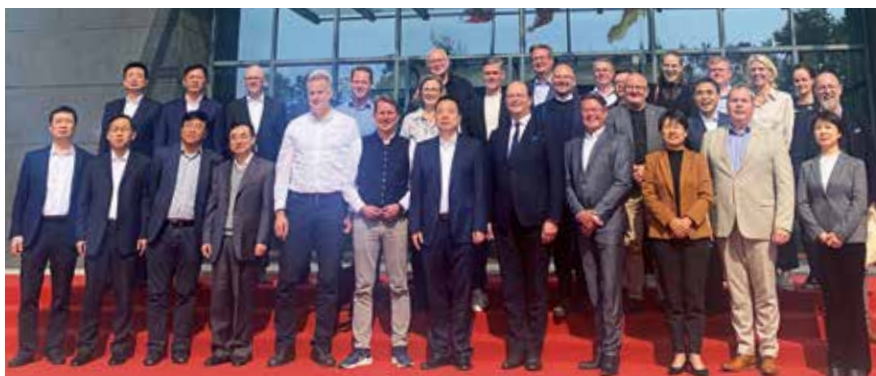


Bekräftigten die Partnerschaft: (v. r.) Hefeis Oberbürgermeister Luo Yunfeng mit Osnabrücks Oberbürgermeisterin Katharina Pötter und IHK-Präsident Uwe Goebel.

Zweiter Stopp: Südkorea. Die zweite Etappe führte die Delegation nach Südkorea – immerhin die sechstgrößte Exportnation, die sich durch Innovationskraft und wirtschaftliche Stabilität auszeichnet. In der Hauptstadt Seoul war neben dem Briefing der AHK Korea der Besuch des Verkehrsleitungs- und Katastrophenmanagementzentrum (TOPIS) im Atomschutzbunker unter der City Hall aufschlussreich. In Sachen Verkehrslenkung laufen hier die Fäden zusammen. Die Delegation konnte live erleben, wie effektiv Verkehrsmanagement funktionieren kann, wenn man konsequent alle technischen Möglichkeiten wie eine umfassende Kontrolle durch Kameras auf allen Straßen und Knotenpunkten nutzt.

Die letzte Station war Gwangmyeong, die südkoreanische Freundschaftsstadt von Osnabrück. Die Verbindung zwischen beiden

Städten geht auf das Jahr 1997 zurück, als der Osnabrücker Autohersteller Karmann das Modell „Kia Sportage“ montierte. Passend dazu stand ein Besuch beim Kia AutoLand auf dem Programm. Dort wurde der Delegation die Erfolgsgeschichte von Kia präsentiert, die von einem einst wenig beliebten Hersteller zu einer weltweit anerkannten und erfolgreichen Marke führte – und damit ein Beispiel für die Innovationskraft der südkoreanischen Wirtschaft ist.



International erfolgreich: zu Besuch in der Niederlassung der emco-Gruppe in Chuzhou, hier mit Geschäftsführer Christian Gnaß (vorne, 4. v. r.).

➤ Mehr Infos:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 339)





Die Landesbesten aus der Region mit (v. l.) Christoph von Speßhardt (IHK Elbe-Weser), Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK in Osnabrück), Matthias Kohlmann (IHK Elbe-Weser) sowie Maike Bielfeldt (r., IHK Niedersachsen).

An der Landesspitze

Im November wurden in Stade zwölf junge Talente aus der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim für ihre herausragenden Leistungen in der Berufsausbildung geehrt. Sie zählen zu den insgesamt 96 besten Ausbildungsabsolventen Niedersachsens.

Die 96 Nachwuchsfachkräfte haben in diesem Jahr ihre Berufsausbildung mit der Bestnote „sehr gut“ als Landesbeste in ihren jeweiligen Ausbildungsberufen abgeschlossen. Nun wurden sie von den niedersächsischen Industrie- und Handelskammern für ihre herausragenden Leistungen in der Berufsausbildung ausgezeichnet. Insgesamt hatten im Jahr 2024 rund 27 000 junge Menschen an den Prüfungen der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern teilgenommen. Die Feier fand mit rund 300 Gästen statt.

Uwe Goebel, Präsident der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, gratulierte den Ausgezeichneten: „Unsere Landesbesten haben sich mit ihrem Engagement und ihrem Fachwissen durchgesetzt. Sie haben nicht nur ihre Ausbildung mit Bravour abgeschlossen, sondern stehen nun in den Startlöchern für eine vielversprechende Karriere. Sie sind ein Vorbild für andere und ein

Beweis für die Qualität unserer dualen Ausbildung.“ Zudem würdigte er den Anteil der Ausbildungsbetriebe, Ausbilder und Berufsschullehrer an diesem Erfolg und hob den Beitrag der ehrenamtlichen IHK-Prüfer zur Qualitätssicherung der Prüfungen hervor. „Ihr Wissen und ihre Verantwortung tragen dazu bei, dass unsere Ausbildungsprüfungen hohen Standards entsprechen“, so Goebel. (spl)

Wir gratulieren den regionalen Landesbesten 2024 und ihren Ausbildungsbetrieben:

Region Osnabrück

Luca Brandebusemeyer, Veranstaltungskaufmann, Stadtmarketing Bramsche GmbH, Bramsche; Tobias Flacke, Technischer Modellbauer Fachrichtung: Karosserie und Produktion, Schäfer GmbH & Co. KG, Osnabrück; Marian Kronisch, Berufskraftfahrer, Munsberg GmbH & Co. KG, Osnabrück; Esther Levy, Gestalterin für visuelles Marketing, IKEA Deutschland GmbH & Co. KG, Osnabrück; Jonas Patzer, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Marketing Osnabrück GmbH, Osnabrück

Grafschaft Bentheim

Nadine Schmees, Tourismuskaufrfrau, Reisebüro Berndt GmbH, Nordhorn

Landkreis Emsland

Melina Hagen, Werkstoffprüferin Fachrichtung: Kunststofftechnik, Röchling Industrial SE & Co. KG, Haren (Ems); Laura Kruppen, Technische Systemplanerin Fachrichtung: Elektrotechnische Systeme, Rücken & Partner GmbH, Meppen; Vanessa Puls, Verfahrenstechnologin Mühlen- und Getreidewirtschaft Fachrichtung: Müllerei, Emsland Flour Mills GmbH & Co. KG, Spelle; Linus Rumpke, Technischer Systemplaner Fachrichtung: Stahl- und Metallbautechnik, IFF Dreising – Ingenieurbüro für Fassadentechnik, Messingen; Marie-Christine Senn, Verkäuferin, Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG, Lathen; Michelle Veenker, Papiertechnologin, Nordland Papier GmbH, Dörpen



Stimmungsvoll: Die Feierstunde in Stade.

Mittelzentrenmonitore machen die Handelskraft der Region sichtbar

Auf die sieben Mittelzentren in der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim entfällt etwa ein Drittel des Umsatzes im regionalen Einzelhandel. Welche Entwicklungen es gibt, darüber informieren in regelmäßigen Abständen die Mittelzentrenmonitore unserer IHK.

In die Handelskennzahlen der IHK-Mittelzentrenmonitore fließen u. a. Passantenfrequenzen ein und es werden vor Ort die Nutzungsarten der Erdgeschosslagen in den zentralen Versorgungsbereichen ermittelt. Zwei Ergebnisse:

Wasserstadt Nordhorn: Der IHK-Mittelzentrenmonitor weist 2024 für Nordhorn eine Handelszentralität von 139 aus. Das heißt: Der örtliche Einzelhandel setzt deutlich mehr um, als an einzelhandelsrelevanter Kaufkraft bei der Bevölkerung vorhanden ist. „Nordhorn zeichnet sich weiterhin durch einen hohen Anteil des Einzelhandels an den Erdgeschossnutzungen und ein für Mittelzentren überdurchschnittliches Verhältnis vom Umsatz im stationären Einzelhandel zur örtlichen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft, also der Handelszentralität, aus. Die Stadt konnte zudem gegen den Trend bei der Beschäftigung im Handel zulegen“, sagt Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung. Sie stellte die positiven Kennzahlen kürzlich Bürgermeister Thomas Berling vor. Für ihn sind die Werte ein Beleg für das erfolgreiche Engagement für einen attraktiven Wirtschaftsstandort. Er versprach: „Die Wasserstadt Nordhorn wird durch den neuen Stadthafen bald noch mehr Aufenthaltsqualität erhalten.“

Quakenbrück: Hier ergeben sich für den Einzelhandel in der Innenstadt mit dem historisch gewachsenen Stadtkern besondere Herausforderungen. Der überdurchschnittliche Wohnanteil (42 % in Quakenbrück ggü. 22 % im Durchschnitt aller IHK-Mittelzentren) sorgt für eine belebte Innenstadt während und außerhalb der Geschäftszeiten. Gleichzeitig hat die Stadt dadurch schon rechnerisch einen eher geringen Anteil des Einzelhandels bei den Erdgeschossnutzungen (15 % ggü. 29 % im regionalen Durchschnitt). „Als



Diskutierten über den Handelsstandort Quakenbrück: (v.l.) Peter Hohnhorst (Samtgemeinde Artland), Samtgemeindebürgermeister Michael Bürgel mit Anke Schweda und Marco Graf von der IHK.

Zentrum des Artlandes“ punktet Quakenbrück bei der neuen Einzelhandelsauswertung unserer IHK: Die Stadt hat eine Handelszentralität von 143, das ist der höchste Wert in den sieben Mittelzentren in unserer Region. Würde man für die Samtgemeinde allerdings die drei Grundzentren Badbergen, Menslage und Nortrup einbeziehen, sinkt die Zentralität auf 107“, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf bei der Bekanntgabe der Ergebnisse des IHK-Mittelzentrenmonitors bei einem Gespräch mit Samtgemeindebürgermeister Michael Bürgel. (dal)



➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 1208)

Anzeige



Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1. **ecopark – der Qualitätsstandort.**



Über diese Themen diskutiert unser IHK-Ehrenamt

Unsere sieben IHK-Fachausschüsse sind besetzt mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen. Alle Gremienmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Ihre Expertise fließt ein in die politischen Forderungen unserer IHK. Lesen Sie hier Auszüge aus den aktuellen Sitzungen.

IHK-Fachausschuss Handel: Thema war die Attraktivitätssteigerung von Innenstädten. Erörtert wurde dies am Beispiel des Mittelzentrums Lingen. Patrick Stürmer, Centermanager des Shoppingcenters Lookentor, und Jan Koormann, Geschäftsführer der Lingen Wirtschaft und Tourismus GmbH, machten deutlich, dass Veranstaltungen hierbei von zentraler Bedeutung sind. Der Ausschuss diskutierte die Bedeutung von Onlineplattformen aus Drittstaaten wie Temu und Shein. Deren Geschäftsstrategie ist es, Produkte mit hohen Preisnachlässen sowie minderwertiger Qualität anzubieten und dabei die gesetzlichen Vorgaben in den jeweiligen Märkten zu ignorieren. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, damit einheitliche Wettbewerbsbedingungen sichergestellt werden. (dal)



IHK-Fachausschuss Industrie, Energie und Umwelt: Diskutiert wurde u. a. über die stetig wachsende Belastung durch hohe Energiepreise.

IHK-Fachausschuss Mobilität und Infrastruktur: „Für den Transformationsprozess zu einer nachhaltigen Mobilität sind klare und verlässliche politische Rahmenbedingungen notwendig, die Unternehmen Planungssicherheit für Investitionen bieten. Wir brauchen ein politisches Umfeld, das Innovationen ermöglicht und unterstützt, damit Unternehmen heute in die Mobilität von morgen investieren“, forderte Andreas Wolke-Hanenkamp, Ausschussvorsitzender und Geschäftsführer der Nosta Logistics GmbH, auf der Sitzung des IHK-Fachaus-

schusses Mobilität und Infrastruktur bei der Q1 Energie AG in Osnabrück. Damit eine nachhaltige Mobilität erfolgreich gelingen kann, sei Technologieoffenheit unerlässlich. (sco)

IHK-Fachausschuss Industrie, Energie und Umwelt: „Die Belastungen der Industrie durch hohe Energiepreise haben sich in den letzten Jahren immer weiter erhöht. Hinzu kommen geringe Planungssicherheiten und lange Genehmigungsverfahren für



Im Handelsausschuss: (v. l.) Vorsitzende Carla Gundlach mit Jan Koormann (LWT), Patrick Stürmer (Lookentor) und Anke Schweda (IHK).



Der IHK-Fachausschuss Mobilität und Infrastruktur diskutierte über den Transformationsprozess einer nachhaltigen Mobilität bei der Q1 Energie AG in Osnabrück.

notwendige Investitionen. Darunter leidet unser Wirtschaftsstandort.“ Mit diesen Worten fordert Dietmar Hemsath, Ausschussvorsitzender und Geschäftsführer der Georgsmarienhütte GmbH, verlässliche Anreizstrukturen für Investitionen, Versorgungssicherheit und wettbewerbsfähige Energiepreise für die Industrie. Außerdem sieht er die politischen Entscheidungsträger in der Pflicht, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland zu gewährleisten.

IHK-Fachausschuss Tourismus: Gastgeber der Sitzung war die Zoo Osnabrück gGmbH. „Der Zoo gehört zu den touristischen Leuchttürmen unserer Region. Die Herausforderungen für die nächsten Jahre sind allerdings groß. Diesen wollen wir mit einem neuen Masterplan begegnen. Besonders wichtig sind uns hierbei unsere Schwerpunkte Artenschutz, Bildung, Erholung und Forschung“, erläuterte Philipp Bruelheide, Geschäftsführer der Zoo Osnabrück gGmbH. Weitere Themen waren die Einführung von Kultur- und Tourismusabgaben sowie die



IHK-Fachausschuss Tourismus: Gastgeber war die Zoo Osnabrück gGmbH, gesprochen wurde u.a. über Kultur- und Tourismusabgaben und die Pauschalreiserichtlinie der Europäischen Union.

Überarbeitung der EU-Pauschalreiserichtlinie. „Die Branche sieht solchen Kultur- und Tourismusabgaben mit großer Sorge entgegen“, erklärte Wolfgang Hackmann, Ausschussvorsitzender und Geschäftsführer der Hackmann Hotels GmbH & Co. KG. (sie)

Zum Auslandspraktikum nach Brüssel

Das duale Studium Betriebswirtschaft der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (VWA) und Hochschule Osnabrück bietet im 5. Semester die Möglichkeit, im Rahmen des Moduls „Internationales Projekt“ einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Niels-Goslar Carstens, dualer Student bei uns in der IHK, absolvierte kürzlich ein Praktikum bei der Auslandshandelskammer (AHK) debelux in Brüssel.

Durch das umfassende Netzwerk von Auslandshandelskammern (AHKs) in 93 Ländern der Welt ergeben sich für die dualen Studenten der IHK viele verschiedene Möglichkeiten, einen Auslandsaufenthalt umzusetzen und Praxiswissen zu erhalten. Niels-Goslar Carstens, dualer Student unserer IHK, nutze das Angebot und war kürzlich für ein zweiwöchiges Praktikum bei der Deutsch-Belgisch-Luxemburgischen Handelskammer (AHK debelux) in Brüssel zu Gast.

Die AHK debelux fördert und unterstützt Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in Deutschland, Belgien und Luxemburg. Sie ist Partner für Unternehmen, die den Sprung in einen der drei betreffenden Märkte wagen bzw. ihre Position dort weiter ausbauen wollen.

„Mein Praktikumsaufenthalt bot mir die Möglichkeit, Einblicke in die Arbeit einer AHK zu gewinnen und die bilateralen Beziehungen der Debelux-Länder kennenzulernen“, sagt Carstens. Highlights seien ein Besuch im DIHK-Büro in Brüssel gewesen sowie die Teilnahme an einer Podiumsdiskussion mit dem hessischen Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori und Spitzen der IG-Metall



Wirtschaftspolitisch hoch interessant: Niels Goslar Carstens absolvierte kürzlich ein Praktikum in Brüssel.

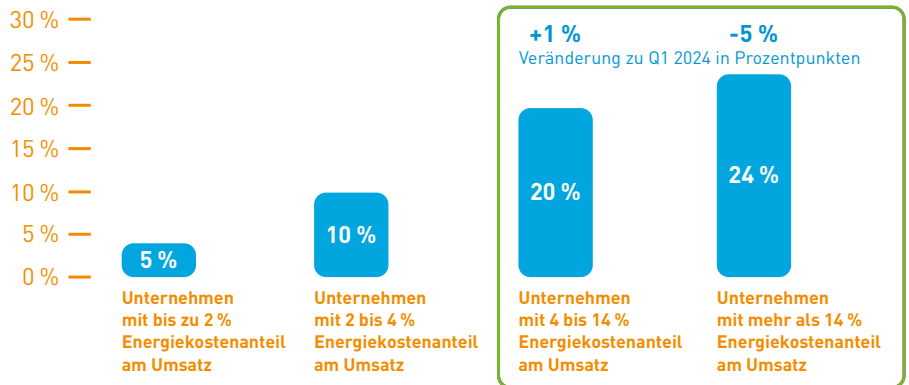
zum Thema Clean Industrial Deal. Im selben Zuge bot sich die Möglichkeit eines Besuchs des Europaviertels. Durch das internationale Projekt konnten so Einblicke in verschiedene Märkte und Arbeitskulturen gewonnen sowie Chancen und Herausforderungen der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Belgien, Luxemburg und Deutschland kennengelernt werden.

Unternehmen fordern Wettbewerbsfähigkeit

„Für 74 % der Industrie ist die Energiewende mit negativen Folgen auf ihre Wettbewerbsfähigkeit verbunden, 24 % haben bereits Produktionskapazitäten ins Ausland verlagert oder planen es“, so stellte Anke Schweda, Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, Energie und Innovation die Kernergebnisse der aktuellen Energieumfrage unserer IHK vor.

„Unsere Ergebnisse zeigen erneut, dass die Deindustrialisierung seit 2022 weiter fortschreitet und Investitionen im Ausland bisweilen attraktiver sind als bei uns. Unsere Unternehmen brauchen dringend verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen am Standort Deutschland mit wettbewerbsfähigen Energiepreisen und Versorgungssicherheit. Die Senkung der Netzentgelte gehört ganz oben auf die Agenda der Bundesregierung“, forderte Anke Schweda, um die Unternehmen kurzfristig von den hohen Energiekosten zu entlasten. Gerade die energieintensiven Unternehmen seien nicht wettbewerbsfähig: 24 % geben an, dass sie ihre Produktion oder ihr Angebot einschränken.

Haben Sie Ihre Produktion und/oder Ihr Angebot aufgrund der Energiesituation aktuell eingeschränkt?



Einschränkungen bei energieintensiven Unternehmen weiter hoch (3. Quartal 2024)

Anke Schweda richtete ihre Worte auch an Filiz Polat, MdB und parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen-Bundestagsfraktion, die die Ergebnisse der IHK-Umfrage im IHK-Online-Format „Energie-Espresso“ vor 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern entgegennahm. Polat äußerte Verständnis für die Sorgen, beschrieb die erneuerbaren Energien als Chance und verwies auf Initiativen der Regierung wie die Senkung der Stromsteuer. Dass diese Einzel-

maßnahmen nicht ausreichen, wurde in der anschließenden Diskussion deutlich. Teilnehmer berichteten von massiven Problemen durch die hohen und volatilen Strompreise. So kletterte der Strompreis Anfang November an einem trübem Tag ohne Wind auf bis zu 80 Cent pro kWh. „Da kann kein Unternehmen mehr wirtschaftlich produzieren“, so ein Unternehmer.

Gleichzeitig zeigt die Umfrage auch das betriebliche Engagement: Fast die Hälfte der Industrie hat bereits in eigene erneuerbare Energien investiert, 26 % planen weitere Schritte. 23 % der Industrieunternehmen beschäftigen sich mit dem Thema Direktstromlieferverträge, sogenannten Power Purchase Agreements, entweder bereits umgesetzt oder in der Planung. Wasserstoff bleibt zunächst noch ein Zukunftsthema, 34 % der Industriebetriebe planen den Einsatz und halten einen Einsatz ab 2030 für realistisch, 64 % wollen Wasserstoff nicht nutzen.

Auch über die überbordende Bürokratie wurde diskutiert und Filiz Polat mit auf den Weg gegeben: „Bei den Meldungen für die Abwärmeplattform hat das BAFA eine enorme Bürokratie aufgebaut. Hier muss es endlich Verschlankungen geben,“ so Dr. Johannes Lis, IHK-Projektleiter Industrie und Energie.

Maaß

INDUSTRIEBAU

Anzeige

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude



Schlüsselfertig

Mit Maaß wird's gut!

Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold

Tel. 05231-91025-0 • www.maass-industriebau.de



WJ feierten aktives Engagement für die Region

Das traditionelle Martinsgansessen „Brust und Keule“ der Wirtschaftsjuvenen (WJ) Osnabrück lockte auch in diesem Jahr zahlreiche Mitglieder, Freunde und Förderer aus Politik und Wirtschaft in das festlich geschmückte Alando Ballhaus. Rund 240 Gäste folgten der Einladung, um unter dem Motto „Neue Chancen nutzen“ gemeinsam zu feiern.

Der aktuelle WJ-Kreissprecher Christian Streuter widmete seine Rede einem der prägendsten Themen unserer Zeit: der künstlichen Intelligenz (KI). „KI ist kein Zukunftsthema mehr, sondern eine Technologie, die unsere Arbeitswelt schon heute durchdringt. Wer sich nicht damit beschäftigt, wird abgehängt – ganz unabhängig davon, ob man KI kritisch oder als Chance sieht“, betonte Streuter. Zudem hob er die zahlreichen Vorteile hervor, die das Vereinsleben der WJ für Mitglieder und Förderer bietet. Er erinnerte an die erfolgreiche Ausrichtung der Hanseraumkonferenz 2024 in Osnabrück, einem der Höhepunkte des Vereinsjahres.



Der WJ-Vorstand mit: (v. l.) Irene Gotas, Malte Bittner, Victoria Reker, Jonas Imwalle, Janna Böhme, Christian Streuter, Jennifer Otto, Hendrik Kaufmann, Nadine Benecke und Susann Mädler.



Eine Versteigerung brachte 20000 Euro für karitative Zwecke.

Auch der karitative Gedanke kam am Festabend nicht zu kurz. Neben der „Wunschbaumaktion“ in Zusammenarbeit mit Osnabrücke e.V. und der Bürgerstiftung Osnabrück, gab es eine Versteigerung für den guten Zweck: Bei der WJ-Aktion „Kunstklusion 2.0“ entstanden Varus-

Schlacht-Masken, die am Abend für über 20000 Euro versteigert wurden. Der gesamte Erlös geht an das Haus am Schlehenbusch, eine Einrichtung der Diakonie Osnabrück.

Seit über 70 Jahren setzen sich die WJ Osnabrück als Teil der IHK für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Region ein. Das Netzwerk vereint über 200 engagierte Mitglieder, Förderer und Gäste und steht für die Verbindung von unternehmerischem Handeln, gesellschaftlichem Engagement und Gemeinschaft. (lü/mae)

„Frauen-Business-Tage“ brachten Wissensgewinn

„Zukunft gestalten, Chancen nutzen: digital, innovativ, kooperativ“ – zu diesem Thema nahmen im November an zwei Tagen jeweils mehr als 100 Frauen an den „Frauen-Business-Tagen“ in der IHK teil. Im Business-Talk am Donnerstag (Foto) tauschten sich Führungsfrauen aus der Region über aktuelle und zukünftige Heraus-



(v. l.) IHK-Vizepräsidentin Anja Lange-Huber (@I-DATA), Anke und Katja Lübbers (Lübbers LTA) und Pia Albers (ELA Container).

forderungen aus. Ein Thema: Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Digitalisierung. Tenor: Damit die Umsetzung gelingt, braucht es eine Offenheit nicht nur der Firmenspitze, sondern aller Mitarbeiter. „Wir müssen das enorme Potenzial von Frauen für die Wirtschaft insgesamt und insbesondere für die digitale Transformation viel stärker aktivieren“ – das betonte auch IHK-Präsident Uwe Goebel in seiner Begrüßung. Bezug nahm er auf einen aktuellen DIHK-Report, wonach der Anteil von Frauen in Führung bundesweit im Schnitt bei 34 % liegt. Ein Lichtblick sei, so Goebel, dass mittlerweile 43 % der Frauen, die die IHK-Gründungsberatung nutzen, Frauen sind. Dieser Wert lag vor 20 Jahren bei 31 %. Wie am ersten Veranstaltungstag, war auch der Freitag gefüllt mit Vorträgen und Workshops.

Ausrichter der „Frauen-Business-Tage“ waren auch 2024 unsere IHK, die Koordinierungsstelle Frau & Betrieb e.V. Osnabrück, der Unternehmerinnen-Stammtisch, der U-Treff, die HWK und die BUS GmbH. (shw)

In Hannover diskutierte das IHK-Ehrenamt mit der Landespolitik über die Herausforderungen der Tourismusbranche.



IHK-Ehrenamt benennt Forderungen an die Politik

Wirtschaftsminister Olaf Lies stellte dem IHK-Ehrenamt jetzt in Hannover die neue Tourismusstrategie für Niedersachsen vor. Mit Schwerpunkt in den Bereichen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Wettbewerbsfähigkeit soll das Land als zukunftsicheres Reiseziel weiterentwickelt werden.

Nach dem politischen Austausch diskutierten Vertreter der niedersächsischen IHKs gemeinsam mit dem IHK-Ehrenamt sowie dem Unterausschuss Tourismus des Landtages über die aktuellen Herausforderungen der Branche. Beim Thema Finanzierung machten IHK und UnternehmerInnen deutlich, dass der Fokus auf einer nachhaltigen und strukturellen Förderung für Kommunen liegen müsse, um die Finanzierung von touristischer Infrastruktur zu sichern. Bettensteuern oder Tourismusabgaben wurden als kontraproduktiv kritisiert. Zweites drängendes Thema war die Arbeits- und Fachkräftesituation. Der Politik wurde deutlich gemacht, dass Verfahren zur Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften dringend beschleunigt und entbürokratisiert werden müssen. Gleichzeitig wurde eine

bessere Zusammenarbeit mit den Schulen gefordert. „Wir müssen stärker in Schulen für die Berufswelt der Hotellerie und Gastronomie werben, um die jungen Menschen für die vielfältigen Berufe in unserer Branche zu begeistern“, betont Wolfgang Hackmann, Vorsitzender im IHK-Fachausschuss Tourismus (S. 26) und Geschäftsführer der Hackmann Hotels GmbH & Co. KG. Auch sollten junge Menschen früher in die Betriebe geschickt werden, statt z. B. in Maßnahmen der Agenturen zu sein. Mit Blick auf die Infrastruktur und Mobilität forderten die IHKs den Ausbau von Bahn- und ÖPNV-Angeboten und hier speziell der „letzten Meile“. Emissionsarme Verkehrsmittel wie E-Busse, Leihräder und Shuttle-Services sollen gezielt gefördert werden, um nachhaltigen Tourismus zu stärken. (sie)

Die IHKs in 50 Kategorien

BERLIN | Wie viele Auszubildende betreuen die IHKs? Und wie hoch ist der Frauenanteil in den Vollversammlungen? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert das Portal „IHKtransparent“ in rund 50 Kategorien. Auf dem jährlich aktualisierten Transparenzportal können Sie entdecken, wie vielfältig sich die 79 IHKs für die Wirtschaft ihrer Region einsetzen. Eine Zahl zum IHK-Ehrenamt: Aktuell engagieren sich 5238 Unternehmerinnen und Unternehmer in den Vollversammlungen der IHKs. Besonders erfreulich ist der steigende Anteil weiblicher Mitglieder, der inzwischen bei 25,5 % liegt. Viele IHKs haben zudem eigene Business-Netzwerke für Unternehmerinnen etabliert.

➔ Alle Infos: <https://www.ihk.de/die-ihk/ihk-transparent/ihktransparent-5514182>



Impulspapier: Standort Niedersachsen in Gefahr



Die IHK Niedersachsen hat jetzt das Impulspapier „Positionen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Niedersachsen“ vorgestellt – ein Weckruf in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Die Unternehmen des Landes sehen sich derzeit mit alarmierenden Herausforderungen konfrontiert. Insbesondere die mittelständische Industrie, das Rückgrat der Wirtschaft, steht unter massivem Druck. Das Papier basiert auf einer IHKN-Standortumfrage unter 900 Unternehmen. Danach wird der Standort Niedersachsen im Durchschnitt nur noch mit „befriedigend“ bewertet. Zu den drängendsten Problemen zählen hohe Abgaben und Energiekosten, zunehmende Bürokratie sowie ein akuter Fachkräftemangel.

Es braucht dringend stabile Rahmenbedingungen, um eine Erosion der wirtschaftlichen Basis abzuwenden. In zwei Workshops mit den Vorsitzenden der IHK-Industrieausschüsse in Niedersachsen wurden über 50 konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt. Diese umfassen unter anderem Maßnahmen zur Reduzierung von Bürokratie, zur Senkung von Energiekosten und zur Sicherung von Fachkräften. Das Impulspapier soll einen Anstoß geben, um Niedersachsen wieder attraktiv und wettbewerbsfähig zu machen – im Sinne der 520 000 gewerblichen Unternehmen des Landes.

Zur Kündigung in der Probezeit

Bei der Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen gilt u. a. das Präventionsverfahren nach § 167 Abs. 1 SGB IX. Danach sind Arbeitgeber verpflichtet, bei Eintreten von Schwierigkeiten im Arbeitsverhältnis möglichst frühzeitig die Schwerbehindertenvertretung, den Betriebsrat sowie das Integrationsamt einzuschalten, wenn diese Schwierigkeiten zur Gefährdung des Arbeitsverhältnisses führen. Nach einem BAG-Urteil aus dem Jahr 2016 gilt dies während der ersten sechs Monate des Bestehens eines Arbeitsverhältnisses (Wartezeit) mit einem schwerbehinderten Menschen nicht. Doch hier tut sich etwas: Der EuGH hat einem Fall aus Bel-

Die Urteile wurden ausgewählt von:



KURZURTEIL

Hat sich der Arbeitgeber vertraglich verpflichtet, mit dem Arbeitnehmer für eine Zielperiode Ziele zu vereinbaren, an deren Erreichen eine Tantieme- oder Bonuszahlung geknüpft ist, so erfüllt er diese Pflicht nur, wenn er mit dem Arbeitnehmer Verhandlungen über den Abschluss einer Zielvereinbarung führt und dem Arbeitnehmer ermöglicht, Einfluss auf die Festlegung der Ziele zu nehmen. (BAG, Urteil v. 03.07.2024 – 10 AZR 171/23)

gien den Schutz eines Schwerbehinderten in der Probezeit gestärkt und auch deutsche Arbeitsgerichte schließen sich an. So das LAG Köln, das die Pflicht zum Präventionsverfahren vor einer Kündigung in der Probezeit bejaht. Wegen der Probleme, dieses Verfahren vor Ablauf der ersten sechs Monate zu beenden, geht das LAG jedoch von einer Beweiserleichterung zugunsten des Arbeitgebers aus, um die Wartezeitkündigung gegenüber einem Schwerbehinderten nicht faktisch vollständig auszuschließen. Da hier die Probezeitkündigung nicht wegen der Schwerbehinderung ausgesprochen wurde, wies das LAG die Kündigungsschutzklage ab. (LAG Köln, Urteil v. 12.09.2024, Az. 6 S La 76/24; das BAG verhandelt dazu im April 2025)



KURZURTEIL

Ein Betriebsratsmitglied, das nur infolge der Amtsübernahme nicht in eine Position mit höherer Vergütung aufgestiegen ist, kann den Arbeitgeber unmittelbar auf Zahlung der höheren Vergütung in Anspruch nehmen. (LAG Niedersachsen, Urteil v. 12.06.2024 – 8 Sa 687/23)

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Komplexe Familien, klare Verhältnisse: Nachlassplanung in Patchwork-Familien

In einer Zeit, in der Familienstrukturen immer vielfältiger werden, sind Patchwork-Familien eine immer häufigere Erscheinung. Doch mit der Herausforderung, verschiedene Lebenswege und Beziehungen zusammenzuführen, kommen auch komplexe Fragen der Nachlassplanung auf.

Das gesetzliche Erbrecht geht von der traditionellen Familiensituation aus und nimmt keine Rücksicht auf die besonderen Interessenlagen in Patchwork-Familien.

Patchwork-Familien zeichnen sich dadurch aus, dass mindestens einer der beiden Partner bzw. Ehegatten ein oder mehrere Kinder aus einer früheren Beziehung in die Familie einbringt und außerdem noch gemeinsame Kinder vorhanden sein können. Den Beteiligten ist dabei oft nicht bewusst, dass Stiefeltern und Stiefkinder im Verhältnis zueinander nach dem Gesetz weder erb- noch pflichtteilsberechtigt sind. Fehlt in dieser Konstellation ein Testament oder wurden bei der Errichtung die rechtlichen Besonderheiten nur unzureichend bedacht, kann dies im Erbfall zu gravierenden Abweichungen vom eigentlich gewollten führen. Dazu folgendes Beispiel:

Beide Ehepartner bringen je ein Kind in die Beziehung ein, ohne gemeinsame Kinder zu haben.

Verstirbt nun der Ehemann zuerst, sind seine gesetzlichen Erben sein Kind und seine Ehefrau zu gleichen Teilen. Verstirbt später die Ehefrau, erbt ihr Kind nach der gesetzlichen Erbfolge allein. Mittelbar erbt das Kind der Ehefrau somit neben dem Vermögen der Mutter auch die Hälfte des Nachlasses des Stiefvaters. Das Kind des Ehemannes erhält hingegen nur die Hälfte des Nachlasses seines Vaters. Vom Erbe der Stiefmutter erhält es nichts. Ohne entsprechende Regelungen wird somit das Kind des länger lebenden Partners bevorzugt.

Möchten sich die Ehegatten in diesem Fall gegenseitig absichern und setzen sich daher ohne weitere Regelung jeweils zum Alleinerben ein, wird die Ehefrau nach dem Tod des Ehemannes dessen Alleinerbin. Nach ihrem Tod erbt dann nur ihr Kind; das Stiefkind erhält – mangels gesetzlichen Erbrechts nach der Ehefrau – lediglich einen Pflichtteilsanspruch nach dem Tod seines Vaters. Versäumt es das Kind, den Pflichtteil rechtzeitig innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist geltend zu machen, geht es womöglich sogar gänzlich leer aus.

Die genannten Beispiele zeigen, dass die gesetzlich vorgesehene Nachlassbeteiligung von

Kindern in Patchwork-Konstellationen von Zufällen abhängen kann, insbesondere von der Reihenfolge des Versterbens der Ehegatten und der Geltendmachung von Pflichtteilsansprüchen.

Fazit: Rechtliche Beratung unerlässlich

Eine Standardlösung für die Nachlassgestaltung gibt es bei Patchwork-Familien nicht. Die richtige Gestaltung hängt von der konkreten familiären Konstellation ab. Umso wichtiger sind eine eingehende rechtliche Beratung und die qualifizierte Umsetzung der gewünschten Rechtsfolgen. Dies fällt in den Kernbereich der notariellen Tätigkeit.

Dr. Herbert Buschkühle
Rechtsanwalt, Steuerberater und Notar

PKF WMS Rechtsanwälte GmbH & Co. KG
Rechtsanwalts-Gesellschaft Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms.de



Dr. Herbert Buschkühle





Futur I

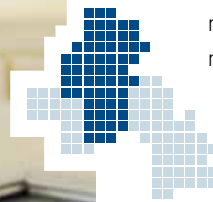
OSNABRÜCK | Was bis zum Start generativer Künstlicher Intelligenz vollkommen unterschätzt wurde? Der Niedlichkeitsfaktor der Stadt Osnabrück! Gelegen am Fluss Hase bietet er verspielten Erwachsenen mit Zugang zu Fotoportalen wie Adobe Stock tagelange Beschäftigung. Dieses KI-Bild etwa ist nur der Anfang vom Anfang großer algorithmischer Freuden: Eingegeben wurden die Stichwörter Osnabrück, Schlittschuhlaufen & Hase. Und siehe da. Prompt steht da ein puscheliger Hase. So putzig, dass einem die Umgebung ganz egal ist. Ob die Türme etwas mit Osnabrück zu tun haben? Ob dahinter irgendwo der Neumarkt rottet? Egal! Hauptsache das Fell glänzt und der Eindruck ist freundlich. Ein Glück nur, dass unser IHK-Jahr 2025 unter dem Titel #GemeinsamBesseresSchaffen steht. Das beinhaltet auch: Die Selbstverpflichtung, bei Fotos achtsam zu sein. (bö)





Futur II

NORDHORN | Sollten Sie im kommenden Jahr an der GBS (Gewerblichen Berufsbildende Schulen Landkreis Grafschaft Bentheim) zu Gast sein, dann wundern Sie sich nicht, wenn Sie plötzlich ein kühler Greifarm am Kragen packt! Es könnte Robotiq, der hauseigene Roboter sein. Der ist in friedlicher Mission unterwegs. Als ein Herzstück der 2023 gegründete Roboterfabrik Grafschaft Bentheim an der GBS gehört das intelligente Ärmchen zu einem Projekt, das regionale Fachkräfte im Bereich Robotik schult. Gefördert wird das Projekt vom Land, der EU sowie dem Landkreis Grafschaft Bentheim. Die Mission: Die regionale Wirtschaft nachhaltig zu stärken und Unternehmen bei der digitalen Transformation zu unterstützen. (bö)



➔ <https://roboterfabriken.de/>



Futur III

LINGEN | Wer kann, der kann. Zum Beispiel Wissen vermitteln, weil die Infrastruktur stimmt. So das Laborgebäude am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück. Dort fand kürzlich die erste „Open Labs“-Veranstaltung statt und rund 70 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, Wissenschaft hautnah zu erleben. In den Laborbereichen „Interaktion und Kommunikation“, „Digitalisierte Wertschöpfungsprozesse“ und „Engineering“ konnte das Publikum aus Wirtschaft und interessierter Öffentlichkeit zwischen verschiedenen Sessions von je 30 Minuten wählen. Unser Tipp: Besuchen Sie einmal das Campusgelände! Lassen Sie sich begeistern von der Architektur und davon, über welchen modernen Lern- und Lehrort das Emsland verfügt. (bö)



Ein großer Tag für die Region: Die Eröffnung der Emslandautobahn. Damals u. a. mit dabei Ministerpräsident Christian Wulff (5. v. l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Hubert Dinger (2. v. l.).

von Frank Hesse, IHK

Vor 20 Jahren: Lücke der A 31 geschlossen

Am 19. Dezember 2024 feiert die „Emslandautobahn“ das 20-jährige Jubiläum ihres Lückenschlusses. Mit der Fertigstellung der 41,9 Kilometer langen Verbindung zwischen Ochtrup-Nord und Meppen begann 2004 eine Erfolgsgeschichte, die die wirtschaftliche Entwicklung der Region nachhaltig prägte.

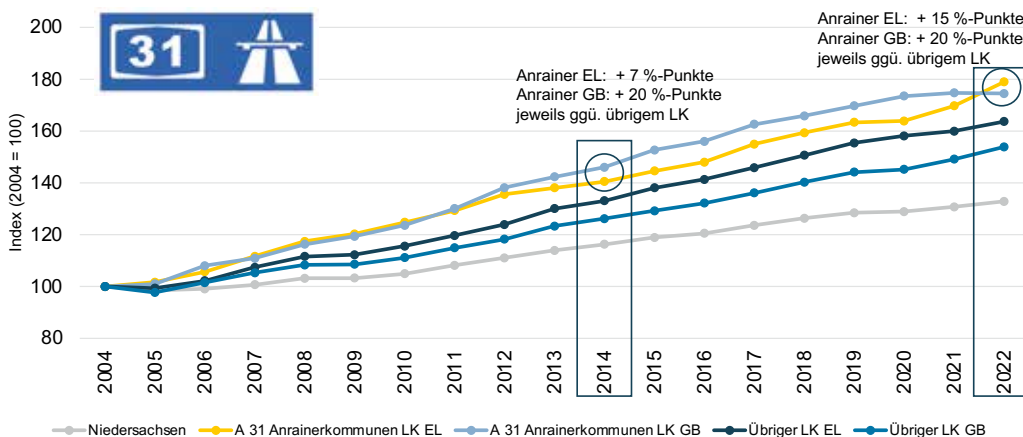
SCHÜTTORF | Bereits bei der Eröffnung wurde der enorme Nutzen der A31 spürbar: Eine verbesserte Erreichbarkeit führte zu kürzeren Transportzeiten, erhöhter Wettbewerbsfähigkeit und neuen wirtschaftlichen Chancen. Dies bestätigten schon damals regionale Unternehmen wie etwa die WKS Textilveredlungs-GmbH aus Wilsum. Bei der Einweihungsfeier der Autobahn rechnete der damalige Geschäftsführer Dr. Wilhelm Holtgrave vor, dass der Lückenschluss dem Unternehmen jährlich zwischen 10000 und 12000 Arbeitsstunden spare. Auch viele andere mittelständische Betriebe entlang der Strecke profitierten von effizienteren Logistikketten und einer besseren Anbindung an nationale und internationale Märkte.

Schon zum 10-jährigen Jubiläum des Lückenschlusses 2014 belegte eine Studie der IHK aus Osnabrück, dass die beiden Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim seit Eröffnung des Teilstücks rund 42000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schufen. Der Beschäftigungszuwachs von 34 % lag dabei mehr als doppelt so hoch wie der niedersächsische Durchschnitt von 16 %.

Langfristige Wachstumseffekte

Nun, zum 20-jährigen Jubiläum, wurden diese Daten in einer IHK-Studie aktualisiert. Danach stieg bis 2022 die Bruttowertschöpfung im

Emsland um 130 % und in der Grafschaft Bentheim um 110 % – ein Wachstum, das deutlich über dem niedersächsischen Durchschnitt von etwa 80 % lag. Ähnlich beeindruckend entwickelte sich die Zahl der Beschäftigten: Ein Plus von 67 % im Emsland und 60 % in der Grafschaft Bentheim zeigt jeweils die anhaltende Dynamik der Region.



Es geht bergauf: Entwicklung Beschäftigung in A31-Anrainerkommunen zwischen 2004 und 2022.



die A31 grenzen: die Samtgemeinde Dörpen, Emsbüren, Geeste, Haren, die Samtgemeinde Lathen, Rhede, Salzbergen und Twist im Emsland sowie Bad Bentheim, die Samtgemeinde Schüttorf und Wietmarschen in der Grafschaft Bentheim. Hier stieg die Beschäftigung sogar noch stärker, was den unmittelbaren Einfluss der verbesserten Verkehrsinfrastruktur verdeutlicht. Branchen wie Logistik, Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie, Tourismus und Handel verzeichneten in den vergangenen zwei Jahrzehnten besonders starke Zuwächse.

Die Erfolgsgeschichte der A31 und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen liefern wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Infrastrukturprojekte in der Region. Ein prominentes Beispiel ist der ge-

plante vierstreifige Ausbau der Europastraße 233. Diese verbindet die niederländische Stadt Emmen mit Cloppenburg in Niedersachsen und ist von besonderer Bedeutung für den grenzüberschreitenden Handel und die regionale Wirtschaft. Die hohe Verkehrsdichte auf dieser Strecke zeigt deutlich, dass ein Ausbau dringend notwendig ist, um den Anforderungen der Wirtschaft gerecht zu werden.

Der Lückenschluss der A31 kann hier als Blaupause dienen. Denn wie die Beispiele aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim zeigen, führen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur nicht nur zu einer Verbesserung der Erreichbarkeit, sondern auch zu einem langfristigen wirtschaftlichen Wachstum.

von Enno Kähler, IHK

„Nachfolge ist kein Weihnachtsthema“

In vielen Familien sind die Weihnachtstage der einzige Zeitpunkt, an dem sich Eltern und Kinder begegnen. Ist dies vielleicht auch ein magisches Moment, um im Familienkreis die Unternehmensnachfolge zu besprechen? Wir fragten nach bei Unternehmensberater und Nachfolge-Spezialist Tim Richter aus Meppen.

MEPPEN | _ Herr Richter, ist die nahende Weihnachtszeit ein guter Zeitpunkt, um das Thema Nachfolge innerhalb der Familie zur Sprache zu bringen?

Die Weihnachtszeit wird oft als ruhige und familiäre Zeit angesehen, in der man scheinbar ausreichend Gelegenheit hat, Themen wie die Nachfolge im Familienkreis zu besprechen. Aus meiner langjährigen Erfahrung weiß ich jedoch, dass die Feiertage dafür nicht geeignet sind. Weihnachten ist emotional aufgeladen und geprägt von familiären Erwartungen an Harmonie und Zusammenhalt. In dieser Atmosphäre sind die Beteiligten oft in alten Rollen verhaftet: die Kinder, egal wie alt, bleiben die Kinder, und werden nicht zwangsläufig als Erwachsene auf Augenhöhe wahrgenommen. Diese Dynamik erschwert Gespräche erheblich und führt dazu, dass wichtige Diskussionen nicht offen geführt oder Differenzen verschwiegen werden. Alles, um die Feiertagsstimmung zu bewahren.

_ Wo liegen die potenziellen Risiken, wenn Unternehmer die Nachfolge unter dem Weihnachtsbaum regeln wollen?

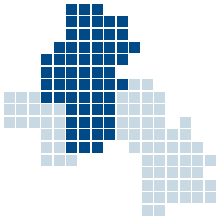
Es gibt vier zentrale Risiken. Zum einen die Kombination aus dem beschriebenen emotionalen Umfeld und dem Rollenproblem. Zum anderen wird die Nachfolgegeneration nur selten vorab informiert, dass die Nachfolge über die Festtage thematisiert werden soll. Entsprechend werden die potenziellen Nachfolger völlig unvorbereitet mit der Thematik konfrontiert. Zudem ist die Nachfolge – insbesondere in Familienunternehmen – hochkomplex und kann nicht in ein, zwei Gesprächen final geklärt werden. Schließlich bringt jede Nachfolge viele Fragen mit sich, deren Antworten Fachexpertise benötigen. Doch diese Fachleute sind über die Feiertage meist nicht verfügbar und Gespräche geraten in eine Sackgasse.



Berät nicht nur zur Weihnachtszeit: Tim Richter.

_ Also sollte das Thema Nachfolge über die Feiertage komplett ruhen?

Nein, denn anstatt die Nachfolge direkt mit der Familie zu diskutieren, empfehle ich, die Feiertage für eine persönliche Reflexion zu nutzen – um zunächst die eigene Vision für die Nachfolge zu definieren. Hier einige hilfreiche Fragen: Wann soll die Nachfolge abgeschlossen sein? Wie stelle ich mir meine Rolle im Zuge der Nachfolge und danach vor? Was ist aus meiner Sicht für einen reibungslosen Übergang notwendig? Diese Punkte bieten eine gute Vorbereitung und einen Ausgangspunkt, um sich nach den Feiertagen mit Spezialisten auszutauschen und die Nachfolge dann strukturiert und professionell anzugehen.



Informierten in Twist: (v. l.) Dr. Johannes Lis (IHK), Ralf Saatkamp (Giga Coating GmbH) und Andreas Stroink (H2-Region).

H₂-Technologien: Chancen und Herausforderungen

Wasserstoff gilt als ein Schlüssel zur klimafreundlichen Transformation von Industrie und Wirtschaft. In der Veranstaltung „Zukunft Wasserstoff: Chancen und Anwendungen für Unternehmen“, die unsere IHK und die H2-Region Emsland organisierten, diskutierten regionale Unternehmen mit Fachexperten, wie die Region von der Wasserstofftechnologie profitieren kann.

TWIST | Ralf Saatkamp, Geschäftsführer der System Trailers Fahrzeugbau GmbH und GIGA COATING GmbH, hob als Gastgeber der Veranstaltung die Bedeutung von Wasserstoff hervor. Sein Unternehmen ist auf Prozesswärme angewiesen, Wasserstoff sei dafür eine mögliche Perspektive. Es gelte deshalb, heute die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Region bei der Entwicklung der Infrastruktur nicht abgehängt werde. Saatkamp präsentierte den Gästen die Beschichtungsanlage der GIGA COATING GmbH. Nach aktuellem Stand der Technik sei die erforderliche Temperatur nicht durch Wärmepumpen erreichbar. Hier brauche er langfristig eine Alternative, um das Erdgas zu ersetzen. Dabei hat Saatkamp schon verschiedene Möglichkeiten ergriffen, um den Energiebedarf für die Anlage zu senken. So nutzt er Fernwärme aus einer benachbarten Biogasanlage.

Einblick in die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen gab Andreas Stroink von der H2-Region. Er betonte, dass die Region als EU-ausgezeichnetes „Hydrogen Valley“ bereits eine Vorreiterrolle einnehme. Projekte wie der 2-MW-Elektrolyseur der CEC Haren und die geplanten 300 MW bei RWE in Lingen unter-

streichen die regionale Innovationskraft. Gleichzeitig sei die Infrastrukturplanung entscheidend. Deshalb sei jetzt der richtige Zeitpunkt, Bedarfe zu erfassen und Cluster zu identifizieren.

Alexander Bedrunka vom Wasserstoffnetzwerk Niedersachsen ergänzte den Blick auf die bundesweiten Ziele. Mit 130 TWh angestrebtem Wasserstoffbedarf bis 2030 und nur 30 TWh heimischer Erzeugung werde ein Großteil importiert werden müssen. Für eine vollständige Substitution fossiler Energien sei Wasserstoff allein keine Lösung. Dennoch bleibe er unverzichtbar – vor allem in der Prozesswärme.

Diesen Eindruck bestätigte auch Dr. Johannes Lis, IHK-Projektleiter Industrie und Energie. Aus der aktuellen IHK-Umfrage zur Energieversorgung berichtete er, dass 34 % der Industriebetriebe angeben, eine Nutzung von grünem Wasserstoff zu planen. Ein Großteil halte eine Nutzung ab 2030 schon für realistisch. Daher fordert unsere IHK gemeinsam mit der DIHK den Ausbau des Wasserstoffkernnetzes, regionale Verteilstrukturen und die Realisierung von industriellen Anwendungen.

Erstes „Hydrogen Valley of the Year“ in Deutschland

Die Wasserstoffregion Emsland („Hydrogen Valley Emsland“) wurde im Rahmen der European Hydrogen Week der Clean Hydrogen Partnership von der EU als herausragendes Beispiel für innovative Wasserstoffprojekte als „Hydrogen Valley of the Year“ ausgezeichnet.

LINGEN | „Die Auszeichnung ist ein Beleg für die hervorragende Zusammenarbeit aller Akteure in unserer Region“, sagte Dr. Tim Husmann, Leiter der Geschäftsstelle der H2-Region Emsland. Dabei war das Emsland schon immer seiner Zeit voraus: Mit der Power-to-Gas-Anlage in Werlte wurde bereits 2011 das erste Wasserstoffprojekt realisiert. Mit einer Leistung von 6 MW galt die Anlage lange Zeit als Europas größte Produktionsstätte für grünen Wasserstoff. Mittlerweile sind im Emsland mehr als 22 MW Elektrolyseurkapazität in Betrieb. Weitere 300 MW sind am RWE-Standort Lingen im Bau und auch BP Lingen plant eine Elektrolyse mit einer Kapazität von 100 MW.

Damit wird das Emsland erneut zur führenden Region in Deutschland bei der Produktion von grünem Wasserstoff. Aber nicht nur die Produktion, sondern auch die Nutzung steht im Fokus: Ob in der Industrie, im Mittelstand oder in der Mobilität, die Anwendungsbereiche sind vielfältig und werden im Emsland gelebt. „Diese Auszeichnung ist daher ein weiterer Meilenstein für das Emsland und eine Anerkennung unseres Engagements“, so Landrat Marc-André Burgdorf. Zum Hintergrund: Ein Hydrogen Valley ist ein geo-



In Brüssel: Dr. Tim Husmann (r.) nahm die Auszeichnung für das Emsland entgegen.

grafisches Gebiet, in dem Wasserstoff als Energieträger und Rohstoff in einem integrierten Ansatz produziert, gespeichert, transportiert und genutzt wird. Diese Regionen fördern die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Kommunen zur Entwicklung innovativer Wasserstoffprojekte. Weltweit gibt es 98 Hydrogen Valleys, davon 16 in Deutschland. Mehr Infos: hydrogen-valley.eu

In Schulen nachweislich 30% Heizkosten gespart

Anzeige/Unternehmensporträt

Städte und Kommunen senken sofort ihre Energiekosten: mit dem batterielosen Funk-Heizkörperthermostat der DEOS AG.

Die Reduzierung des Energieverbrauchs ist für jede Stadt/Kommune von entscheidender Bedeutung. Laut BMWi liegt das größte Energie-Einsparpotenzial bei den Heizkosten im Raum, die ca. 69 % der gesamten Gebäudeenergiekosten ausmachen. Die automatische und kabellose Temperaturregelung mit DEOS TEO spart sofort Energie.

DEOS TEO ist ein batteriefreies Funk-Thermostat (LoRaWAN), welches das herkömmliche Drehthermostat an Heizungen ersetzt. Es regelt kabellos und automatisch die Temperaturen in Schulen und Bürogebäuden. Heizkörper mit TEO können einzeln oder gruppenweise über PC oder Handy nach festgelegten Tages- und Nutzungszeiten zentral eingestellt werden.

Der Vorteil: niemand vergisst mehr die Heizungstemperatur am Abend, am Wochenende oder in den großen und kleinen Ferien herunterzudrehen. Zudem werden tagsüber unerwünscht Thermostateingriffe von Schülern vermieden. Und wer kennt nicht die Heizungen, die ständig auf Stufe 5 eingestellt sind und die Räume überheizen? Das ist jetzt mit DEOS TEO vorbei, denn die Temperaturen werden dynamisch angepasst.

Die gewünschten Einstellungen werden per Standard-Webbrowser vorgenommen, über den auch der sicher Fernzugriff auf alle TEOs



erfolgt. Durch das Rollen- und Rechteckkonzept vereinfacht sich die Bedienung, da die Grafiken der Anlage sich z.B. für Lehrkörper und Hausmeister unterscheiden.

Noch mehr optionale Energiespar-Funktionalität geben weitere Funk-Fensterkontakte. Dann erkennt die TEO-Lösung eine Fensteröffnung und regelt automatisch die Temperatur herunter oder wieder hoch. Ebenfalls lässt das optionale Energiesparmonitoring und die Versendung von Berichten zu einer zentralen Stelle, z.B. ins Rathaus, den Blick auf den Energieverbrauch zu.



Die Energie-Einsparergebnisse sprechen für sich: Die Stadt Germersheim spart mit DEOS TEO nach-

weislich 30 % der Heizkosten ein. Das Franziskus Hospital in Münster spart nachweislich 34%. Noch zwei junge Schulinstallationen in Emsdetten wurden im Herbst 2024 abgeschlossen. Auch die Städte Ulm, Geldern, Essen und Wadgassen setzen erfolgreich die TEO-Lösung ein.

Der Bürgermeister Marcus Schaile ist begeistert: „Die DEOS TEO-Lösung ist schnell installiert, einfach zu bedienen und reduziert unsere Heizkosten merklich. So stelle ich mir eine moderne Energieeinsparlösung vor“. Die DEOS TEO-Lösung wurde dort in Germersheim im laufenden Schulbetrieb und in nur 3 Tagen installiert – kabellos und leise.

Fragen Sie gerne nach TEO und sparen schon in diesem Winter direkt nach dem Thermostatwechsel deutlich Heizkosten.



Kontakt:

Fragen Sie nach Tristan Hinnah, unser DEOS-TEO-Experte

DEOS AG
Birkenallee 76, 48432 Rheine
info@deos-ag.com



Setzen auf die „Industrie 4.0“: Detlef Pante und seine Tochter Sarah Pante führen ihre Möbelfabrik (kleines Foto) in 4. und 5. Generation in Schledehausen.

von Dr. Johannes Lis, IHK

Automatisiert in die Zukunft

Die Möbelindustrie sieht sich aktuell mit herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. In diesem schwierigen Umfeld behauptet sich die Pante Möbelfabrik Schledehausen GmbH & Co. KG, die 2024 seit 130 Jahren besteht. Ein Erfolgsfaktor: Die konsequente Einbindung in die „Industrie 4.0.“

BISENDORF | Der Umsatz in der Möbelindustrie ist im ersten Halbjahr 2024 um 9,7 % gesunken. Gründe sind vor allem der stockende Wohnungsbau, die Inflation und hohe bürokratische Anforderungen. Detlef Pante kennt die Situation, trotzdem steht sein Unternehmen, die Pante Möbelfabrik Schledehausen GmbH & Co. KG, gut da: „Wir haben uns in den vergangenen Jahren spezialisiert.“ Pante liefert Möbelfertigteile und Möbelkorpusse u. a. an Küchenbauer. „Wenn es sein muss binnen 24 Stunden“, sagt Detlef Pante und betont: „Das ist ein Alleinstellungsmerkmal.“

Rund 10000 Möbelteile fertigt das Unternehmen täglich: Serienprodukte, aber auch individuelle Sonderfertigungen. Der Spagat dazwischen gelingt mit 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem hohen Grad an Automatisierung, den insbesondere auch Tochter Sarah Pante, 2023 ins Unternehmen eingestiegen, – im Blick hat: In ihrer Masterarbeit befasste sich die 26-Jährige mit der „Industrie 4.0“. Sie sagt: „Wir müssen weitere Prozesse automatisieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. So begegnen wir nicht nur dem Fachkräftemangel, sondern erhöhen auch die Prozesssicherheit und die Produktqualität.“ Erst kürzlich hat Pante deshalb eine halbautomatische Vorsteckanlage in einer Montagelinie in Betrieb genommen. Dieses Projekt schließt sich an die vorgelagerte vollautomatische Beleistation, die im Vorjahr installiert wurde.

Autonome Palettentransportsysteme, mehrere Roboter an Bohr- und Dübelautomaten sowie die automatische Beschickung und Abstapelung an Bohr- und Bekantungsanlagen sind bei Pante in Betrieb.

„Die Entwicklung geht immer weiter“, berichtet Detlef Pante und schaut mit Stolz auf die 130-jährige Geschichte des Unternehmens. 1894 hatte sein Urgroßvater Heinrich Pante eine Tischlerei gegründet. Trotzdem gilt für ihn auch im Jubiläumsjahr: „Wir müssen uns ständig anpassen und hinterfragen, wie wir besser werden können.“ Beim Thema Energieversorgung hat das Unternehmen früh auf eine eigene Versorgung gesetzt: Die bei der Produktion anfallenden Späne nutzt das Unternehmen zur Wärmeversorgung des gesamten Produktions- und Lagergebäudes. Immer mehr beschäftigen Detlef Pante jetzt Stromausfälle und Spannungsabsenkungen. „Die Maschinen sind äußerst sensibel. Schon wenige Millisekunden mit zu geringer Spannung können zu Ausfällen oder Schäden führen“, erklärt er. Hier sei die Politik gefordert und muss die Versorgungssicherheit garantieren. Den 130-jährigen Geburtstag hat das Unternehmen vor allem mit den eigenen Mitarbeitern gefeiert. „Unser Erfolg wird maßgeblich durch das Engagement der Mitarbeiter und deren Bereitschaft zur ständigen Verbesserung geprägt“, sagt Sarah Pante.



Gleich zwei Handelspreise gehen nach Osnabrück

OSNABRÜCK | Ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit stand die siebte Auflage des Wettbewerbs „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“. Zur Teilnahme hatten u. a. das Nds. Wirtschaftsministerium und der IHK Niedersachsen (IHKN), der Zusammenschluss der landesweit sieben IHKs, eingeladen. Mit zwei der sechs prämierten Wettbewerbsbeiträge war die IHK-Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim erneut sehr gut vertreten: Wirtschaftsminister Olaf Lies überreichte ein Preisgeld von je 5000 Euro an Torben Paul und Philipp Wessel von „Young Diversity – Social Fashion“ aus der Heger Straße sowie an Christina Herzig von „das ökolädchen“ aus der Redlingerstraße in Osnabrück.

Überzeugt hatte „das ökolädchen“ durch sein komplett auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Konzept. Die Produktpalette von Wohnaccessoires, Schmuck und Büroartikeln werde auf die Verwendung natürlicher Rohstoffe, eine ressourcenschonende Herstellung und faire Arbeitsbedingungen überprüft. Nachhaltigkeit werde außerdem durch die Aufnahme von Second-Hand-Kleidung für Kinder, Vintage-Mode für Erwachsene und nachhaltigen Versand über den Online-Shop umgesetzt. Mit „Young Diversity – Social Fashion“ sei zudem eine nachhaltige und



Erfolgreich: Minister Olaf Lies (3. v. l.) mit Philipp Wessel (l.) und Torben Paul (r.) von Young Diversity, Gerhard Dallmüller (IHK) sowie Marina Mönkedieck (3. v. l.) und Christina Herzig (2. v. r.) vom ökolädchen.

faire Marke entstanden, die, so die Jury, „langlebige bunte Mode schaffe, die Menschen zusammenführe und gemeinnützige Institutionen unterstütze“. Weitere Initiatoren des Preises sind der Genossenschaftsverband Weser-Ems, der Handelsverband Niedersachsen-Bremen (HNB) sowie der Verein Nordenham Marketing und Touristik. (dal/pr)

150 Jahre Volksbank Borgloh

Das 150-jährige Bestehen feiert in diesem Jahr die Volksbank Borgloh: Im Jahr 1874 wurde die Gründung einer Sparkasse vom damaligen Pastor Adolf Kerle initiiert, der inspiriert war von den erfolgreichen Sparkassen in benachbarten Gemeinden.

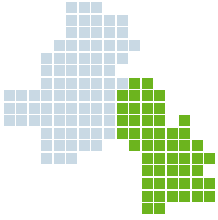
HILTER A.T.W./BORGLOH | Offizieller Start als damals noch Sparkasse war am 1. Januar 1875 in der Wohnung des Rentanten Adolf Kerle. Begonnen wurde zunächst mit bescheidenen Mitteln – aber, so heißt es: „Durch kluge Entscheidungen konnte das Haus wach-

sen und sich erfolgreich behaupten.“ Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen während des 1. Weltkriegs und der Inflationszeit in den 1920er Jahren blieb die Einrichtung stabil und unterstützte die Bevölkerung in schwierigen Zeiten. Im Jahr 1937 wurde dann aus der ehemaligen Vereinssparkasse eine Genossenschaftsbank, um die Selbstständigkeit zu wahren und nicht in den Kreissparkassen der umliegenden Orte eingegliedert zu werden. Seit 1981 ist die Volksbank an der Kirchstraße in Borgloh beheimatet.



Im Jahr 1874 als Sparkasse gegründet: Die Volksbank Borgloh.

In den folgenden Jahren fusionierte die Volksbank Borgloh immer als übernehmende Bank mit anderen Banken und wurde Teil der heutigen Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle. Heute ist die Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle eine etablierte Genossenschaftsbank in der Region. Mit mehreren Geschäftsstellen und einem Team von 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Kundenvolumen von rund 1,8 Mrd. Euro betreut. Während des Jubiläumsjahres gab es vielfältige Events. Mitte Dezember endeten die Feierlichkeiten mit einer Jubiläumsgala. (pr)



Nikola Steinbock von der Landwirtschaftlichen Rentenbank (M.) mit den Preisträgern von FluiDect und revoltech. Kleines Foto: Gastredner Hans-Lothar Domröse General a.D.



innovate!convention blickte zwei Tage in die Zukunft

Mitte November trafen sich Innovatoren, Startups und Experten bei der innovate!convention erstmals an gleich zwei Tagen, um die neuesten Trends und Entwicklungen im AgriFood-Bereich zu präsentieren.

OSNABRÜCK | Erstmals startete die innovate dabei mit sogenannten „Exploration Tours“, die sowohl Einblicke in die Welt der Landwirtschaft als auch in die der Lebensmitteltechnologie boten. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, landwirtschaftliche Betriebe und führende Forschungs- sowie Entwicklungszentren zu besuchen. Zu den Stationen zählten das Coppenrath Innovation Centre, der Landmaschinenhersteller Grimme und das Agro-Technicum der Hochschule Osnabrück. Im Bereich Food standen das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik (DIL) in Quakenbrück und die AVO-Werke im Fokus.

Am Abend startete die schon aus den Vorjahren bekannte Award Night. Nachdem Florian Stöhr, Geschäftsführer der Innovate GmbH zu Beginn die Entwicklung der regionalen Startup-Szene eingeordnet hatte, folgten Grußworte, u. a. vom niedersächsischen Ministerpräsidenten, Stephan Weil. Dieser betonte in seiner Rede, dass die innovate!convention in ihrer nunmehr zehnten Auflage eine Erfolgsgeschichte sei. Weil griff dabei auch die Bezeichnung Osnabrücks als die Startup-Hauptstadt Niedersachsens auf.

Im Anschluss sorgte Dietmar Wischmeyer als „Günther der Treckerfahrer“ mit einem satirischen Ritt durch die Geschichte der Landwirtschaft vom Ackerbau über Viehzucht bis hin zur genetischen Anpassung von Getreidesamen für Erheiterung.

In der eigentlichen Award Night präsentierten sich die Finalisten des German Farm Startup Awards und des German Food Startup

Awards einer Jury und dem Publikum. Nach ihren Pitches und einem Zuschauer-Voting wurde das Farm-Startup „revoltech“ mit dem Startup Award ausgezeichnet. Das Startup entwickelt eine umweltfreundliche, vollständig natürliche und recycelbare Lederalternative basierend auf einer patentierten Plattformtechnologie.

Den German Food Startup Award sicherte sich „FluiDect“. Das Startup entwickelt einen Sensor, der flüssige Produkte in Industrieanlagen kontinuierlich und rund um die Uhr auf spezifische Mikroben überwacht.

Der zweite Tag der Convention umfasste ein vielfältiges Programm mit Vorträgen, Workshops und Diskussionen, die den Austausch von Wissen und Ideen förderten. Einige der Themen: digitale Transformation, nachhaltige Landwirtschaft und zukunftsweisende Geschäftsmodelle sowie u. a. spannende Einblicke in Themen wie Vertical Farming, Carbon Farming und die Zukunft der Lebensmittelindustrie. Zu den Highlights zählte unter anderem der erste Vortrag des zweiten Convention-Tages von General a.D. Hans-Lothar Domröse, der die globalen Krisen und Kriege in einen Kontext zu Versorgungsproblemen und Gefahren für Lieferketten brachte.

Daneben gab es die Keynote-Rede von Felix Ahlers, Vorstandsvorsitzender der Frosta AG, zum Thema verantwortungsvolles Unternehmertum sowie ein Interview mit Bernard Krone von der Krone Holding zu Innovationen in der Landmaschinenbranche. (alf)

Bei juwedi.de wird Schmuck online geordert

Seit 2003 verkauft das Uhren- und Schmuckgeschäft Kreuzkamp in Bersenbrück seine Waren auch über die Internetplattform juwedi.de. Seither verlassen über 90 000 Pakete pro Jahr das Lager an der Lindenstraße. Eine Erfolgsgeschichte, die deutlich macht, dass stationärer und digitaler Handel keine Gegensätze sein müssen.

BERSENBRÜCK | Vergleicht Lena Kreuzkamp ihr heutiges Geschäftsmodell mit dem von vor 2023, fällt ihr eine Bewertung leicht. „Es ist eine Win-Win-Situation entstanden für den Einzelhandel in Bersenbrück und für den digitalen Handel“, sagt die Geschäftsführerin. Ein Beispiel: Die Auswahl im Laden sei besser geworden, weil die Waren aus dem Onlinegeschäft auch am Verkaufstresen angeboten würden. Das Portal juwedi.de wiederum profitiere von der Expertise des Fachgeschäfts, dass das Ehepaar Peter und Lena Kreuzkamp in zweiter Generation betreibt. Mit dem digitalen Handel, sagen sie, würden inzwischen rund 90 % des Gesamtumsatzes erzielt.

Was gab den Ausschlag, in den Onlinehandel zu expandieren? Unter anderem die „betriebstreuere Stücke“, kurz: die Ladenhüter, wie Lena Kreuzkamp mit einem Lächeln verrät. Vor 21 Jahren hätten diese Schmuckstücke den Ausschlag gegeben, als einer der bundesweit ersten Uhren- und Schmuckhändler den Schritt in den Internethandel zu gehen. Nach ersten Verkäufen über die Netzplattform eBay habe man ein halbes Jahr später mit „juwedi.de“ das digitale Geschäft auf professionelle Beine gestellt, beliefere seither Kunden in Deutschland, den Niederlanden und Österreich sowie über die Amazon-Marktplätze das weitere europäische Ausland. 80 % des Online-Umsatzes, ist zu hören, generiere man in Zusammenarbeit mit dem Internetriesen: „An Amazon kommt man nicht vorbei“, sagt Kreuzkamp, die aus Praktikabilitäts- und Kostengründen die Strukturen der Plattform für Lagerung und Vertrieb nutzt.

Gibt es ein Erfolgsrezept für einen funktionierenden Onlineshop? „Man muss es entweder ganz oder gar nicht machen“, sagt die Geschäftsführerin. Denn für den Onlinehandel sei ein viel höheres Warenvolumen erforderlich als im stationären Handel: „Das muss



Verbinden Handel und Digitales: Peter und Lena Kreuzkamp (2. und 3. v. r.) mit Tochter Marei. Mit der E-Commerce-Kauffrau steht bereits die dritte Generation in den Startlöchern.

man sich zutrauen.“ Und es sei „eine eigene Branche“, betont die gelernte Industriekauffrau, die konsequent „juwedi.de“ als eigenen Bereich verantwortet, während ihr Mann als gelernter Goldschmiedemeister den stationären Verkauf managet.

Fünf Mitarbeiter, eine Auszubildende E-Commerce und eine Werksstudentin sind aktuell auf dem 500 qm großen vor gut einem Jahr geschaffenen Anbau für „juwedi.de“ tätig. Im bereits angelaufenen Weihnachtsgeschäft sind außerdem noch sechs Aushilfen im Einsatz: Ein Drittel des jährlichen Gesamtumsatzes macht der Verkauf von Schmuck und Uhren aus, der alljährlich unter den Baum gelegt wird.

9. Bädertag fordert 1 Mio Euro pro Kurort

BAD ROTHENFELDE | Beim 9. Bädertag in Bad Rothenfelde berieten kürzlich Vertreter aus Politik, Tourismus und Forschung über die Zukunft der Heilbäder und Kurorte in Niedersachsen. Im Mittelpunkt stand die dringende Notwendigkeit finanzieller Unterstützung für die Heilbäder, Kur- und Erholungsorte. Der Heilbäderverband forderte eine Grundförderung von mindestens 38 Mio. Euro jährlich vom Land, um die insgesamt 37 Heilbäder und Kurorte in Niedersachsen zu unterstützen. „Die Grundförderung des Landes dient dazu, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Heilbäder und Kurorte im Tourismus und im Gesundheitstourismus aufrechtzuerhal-

ten“, sagte der Vorsitzende des Heilbäderverbandes, Norbert Hemken, gegenüber der dpa. Bisher stellt das Land nur 2 Mio. Euro bereit. Nach Angaben des Nds. Heilbäderverbandes entfallen mehr als 50 % der touristischen Übernachtungen in Niedersachsen auf Heilbäder und Kurorte. Damit werden rund 100 000 Arbeitsplätze gesichert und eine Wertschöpfung von rund 5 Mrd. Euro erzeugt. Der Verband schlägt eine Förderung von 1 Mio. Euro pro Ort vor, um Infrastruktur und Angebote weiterentwickeln zu können. Ein weiteres Thema waren digitale Gästekarten, wie sie im Wangerland und auf Norderney bereits zum Einsatz kommen. (sie)



Traf sich im Kreishaus in Nordhorn: Die Steuerungsgruppe der Zukunftsregion Ems-Vechte. Von unserer IHK nahm Frank Hesse (9. v. r.), IHK-Geschäftsbereichsleiter Wirtschaftspolitik, teil.

Zukunftsregion Ems-Vechte

Im November traf sich die Steuerungsgruppe der Zukunftsregion Ems-Vechte, in der auch unsere IHK mitwirkt. Dort wurden zwei neue Projektvorhaben präsentiert und von dem Gremium auf den Weg gebracht.

NORDHORN | In der Sitzung stellten zum einen die Universität Osnabrück als Projektträger in Kooperation mit dem Kunststoffnetzwerk Ems-Achse und Unternehmen aus der Region das Projekt „Escape-Room-Settings in der Berufsorientierung“ vor. Im Fokus dieses Projektes steht die Kunststoffindustrie, die sich aktuell mit erheblichen Herausforderungen im Bereich der Nachwuchsgewinnung konfrontiert sieht. Um dieser Entwicklung, insbesondere im Bereich der Nachwuchsgewinnung, wirksam entgegenzuwirken, sind innovative Ansätze gefragt.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Projekt die Entwicklung stationärer Escape Room-Settings als innovative und interaktive Lernumgebung zur Berufsorientierung. Die Durchführung des Projektes wird von einer wissenschaftlichen Untersuchung begleitet. Das entwickelte Grundkonzept dieser Escape Rooms lässt sich nach Projektende auf andere Branchen und Berufsfelder übertragen.

Den zweiten Projektvorschlag „Smartes Handwerk: KI-gestütztes Social Media Marketing“ präsentierte die Campus Handwerk Süd-West Niedersachsen GmbH. Die digitale Transformation ist allgegenwärtig. Die digitale Entwicklung in Kleinst- und Klein-

unternehmen ist jedoch weniger fortgeschritten. Daran setzt das Projekt an.

Im Fokus steht Social Media Marketing. Das Projektteam will gezielt für KI-gestützte Social Media Marketingstrategien sensibilisieren. Der Vorteil dieser KI-gestützten Tools liegt vor allem in der (teil-)automatischen Erstellung von Inhalten, wodurch Zeit und Ressourcen eingespart werden. Unter anderem soll ein Chatbot entwickelt werden, der auf KI-basierte Social Media Strategien spezialisiert ist und Unternehmen kostenfrei zur Verfügung steht.

Auch weitere Projekte der Zukunftsregion sind auf Kurs. So erhält die Zukunft der beruflichen Bildung in der Grafschaft Bentheim einen kräftigen Aufschwung: Niedersachsens Europa- und Regionalentwicklungsministerin Wiebke Osigus überreichte jetzt Förderbescheide über insgesamt rund 372000 Euro für zwei innovative Bildungsprojekte der Zukunftsregion Ems-Vechte. Mit der Förderung wird der Aufbau des Campus Berufliche Bildung (CBB) in Nordhorn unterstützt. Rund 284000 Euro fließen in die Finanzierung zweier neuer Schlüsselstellen am CBB: die Lernmanagerin und der Innovationsmanager sind bereits aktiv und treiben die Entwicklung einer praxisorientierten und zukunftsgerichteten Bildung voran. Weitere 88000 Euro wurden den Gewerblich Berufsbildenden Schulen (GBS) in Nordhorn bewilligt, wo das Lernzentrum Automatisierungstechnik mit kollaborierenden Robotern (Cobots) ausgestattet wird, um den Schülerinnen und Schülern die neuesten Automatisierungstechniken praxisnah zu vermitteln. (hs)



Sandra Janßen ist neue Präsidentin des IHC

BAD BENTHEIM | Zur Mitgliederversammlung traf sich der Industrie- und Handelsclub Emsland – Grafschaft e.V. (IHC) der IHK kürzlich im neuen Golf Club Euregio in Bad Bentheim. Auf der Agenda stand die Wahl des Präsidiums für die Jahre 2025/2026. Gewählt wurden in das Präsidium: Werner Heckmann, Maria Hölscher, Sandra Jansen, Jürgen Moormann und Maike Tallen. Kooptierte Präsidiumsmitglieder: Gerd Helming, Hendrik Heydt, Wolfgang Paus und Thomas Peters. Sandra Jansen, Personalleiterin im Familienunternehmen der Jansen Gruppe in Surwold, übernimmt für das Jahr 2025 das Präsidentenamt. Sie folgt auf Maria Hölscher, die als amtierende Präsidentin einen Jahresrückblick gab. Aktuell gehören 78 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte über 40 Jahre aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim dem Unternehmensnetzwerk an. Nach der regulären Versammlung stand der weitere Abend unter dem Motto: „Wenn ihr nicht nach Las Vegas kommen könnt, dann kommt Las Vegas zu Euch!“ An einem Roulette- und einem Black Jack-Tisch sorgten



Unser Foto zeigt (v.l.): Hendrik Heydt, Jürgen Moormann, Werner Heckmann, Maria Hölscher, Sandra Jansen, Dr. Maria Deuling, Thomas Peters, Maike Tallen und Gerd Helming.

Croupiers mit Spielgeld für den Spaß am Spiel. Weitere Infos: IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 und deuling@osnbrueck.ihk.de

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 2229)



Ab Ende 2026 mit dem SPNV nach Coevoerden

Mit der Übergabe des Förderbescheides durch Verkehrsminister Olaf Lies über rund 23,8 Mio. Euro ist ein wichtiger Meilenstein zur Reaktivierung der grenzüberschreitenden Bahnstrecke von Neuenhaus nach Coevorden für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) erreicht.

BAD BENTHEIM | Die finanziellen Mittel, bereitgestellt durch die Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) aus Bundes- und Landesmitteln, decken die Planung und den Bau des deutschen Streckenabschnitts ab. Mit der Übergabe der Fördermittel können die Bauarbeiten starten, die Inbetriebnahme ist für Ende 2026 vorgesehen. Bis zur vollständigen Inbetriebnahme werden Signalanlagen und Stellwerke technisch so angepasst, dass der Zugverkehr nahtlos über die Grenze erfolgen kann.

„Die Übergabe des Förderbescheides ist eine hervorragende Nachricht. Die Reaktivierung der rund 28 Kilometer langen Strecke für

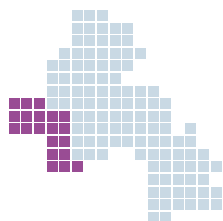
den SPNV ist nicht nur ein Gewinn für die Mobilität, sondern auch ein wichtiger Impuls für die wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung der Region. Ein Erfolg, für den wir uns als IHK auch immer stark gemacht haben“, betont Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung.

Eine gute Anbindung mit der Bahn und ein attraktives Angebot ist von großer Bedeutung, insbesondere auch für Pendler und Touristen. Das Beispiel der SPNV von Bad Bentheim über Nordhorn bis nach Neuenhaus belegt bereits, dass die Reaktivierung vorhandener Gleistrassen ein erfolgversprechendes Angebot im Öffentlichen

Personenverkehr darstellt. Eine leistungsfähige und gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur, die eine schnelle, flexible und zuverlässige Mobilität von Personen und Gütern gewährleistet, ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaft sowie ein Wachstumsmotor für eine Region, wie auch das Beispiel des Lückenschlusses A31 seit mittlerweile 20 Jahren zeigt (s. Seite 34) Mit dem jetzigen Förderbescheid geht die Erfolgsgeschichte der Reaktivierung des SPNV in der Grafschaft Bentheim weiter. Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten. (sco)



Die grenzüberschreitende Verbindung von Neuenhaus nach Coevorden für den Schienenpersonennahverkehr rückt näher.



Freie Fahrt: Mit der Grafschafter Gästekarte

BAD BENTHEIM | Seit dem 1. Oktober ist in der Grafschaft Bentheim die Grafschafter Gästekarte für Urlauber kostenlos erhältlich. Ein besonderer Vorteil der neuen Gästecard: Während des Aufenthaltes können Bus und Zug innerhalb des gesamten Landkreises kostenfrei genutzt werden. Außerdem gibt es in mehr als 20 Freizeiteinrichtungen Vergünstigungen für die Urlauber, darunter Ermäßigungen in allen Bädern der Region, auf Bootsfahrten in Nordhorn, im Tierpark Nordhorn sowie in Museen. Die Gästekarte bündelt das vielfältige Freizeitangebot der Grafschaft Bentheim und macht den Aufenthalt in der Region damit noch attraktiver.

Erhältlich ist die Karte nicht nur in gedruckter Form, sondern auch in digitalen Varianten. So können Gäste die Karte als PDF, digitale Wallet-Version oder sogar als digitalen Reiseführer nutzen. Dank der digitalen Formate können



Vorteilhaft: Ist die digitale Gästekarte, die zahlreiche Ermäßigungen ermöglicht und eine freie Fahrt mit Bus und Bahn.

sich die Urlauber die Karte schon vor der Anreise auf ihre mobilen Endgeräte laden. Die Finanzierung der Gästekarte ist für die nächsten fünf Jahre durch die Kommunen gesichert. Der große Vorteil hierbei: Die beteiligten Betriebe werden nicht mit Kosten belastet. Zur Überprüfung der Wirtschaftlichkeit und Entwicklung des Projekts wird es zum Ende der Laufzeit eine umfassende Evaluation geben. (sie/pr)

Emsland-Service-GmbH feierte das 25-Jährige

EMLICHHEIM | Mit einem Event feierte kürzlich die Emsland-Service-GmbH ihr 25-jähriges Jubiläum am Standort in Emlichheim. Geschäftsführer Dr.-Ing. Martin Grüne begrüßte Kunden, Lieferanten, Partner und dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Emsland Service und der Emsland-Stärke: „Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Emsland-Service zu dem geworden ist, was sie heute ist – ein fester Bestandteil der Emsland Group und ein bedeutender Erfolgsfaktor.“

Zugleich stellte Grüne die wichtigsten Entwicklungen und Entscheidungen des Unternehmens vor: Im Jahr 1999 wurde die Emsland-Service als eigenständiger Teil aus der Emsland-Stärke ausgegliedert. 2019 übernahm die Emsland-Stärke dann die gesamten Unternehmensanteile. Ebenfalls anwesend war das Management



Jubiläumsfeier: Für die Gäste gab es u. a. Betriebsrundgänge.

der Emsland Group. Geschäftsführer Gerrit-Jan Wesselink betonte, wie wichtig das Know-how und die Arbeitskraft der Mitarbeitenden sind. Dank zahlreicher Investitionen, Neubauten und Modernisierungen in den vergangenen Jahren habe Emsland-Service entscheidend dazu beigetragen, dass sich die Produktion der Emsland-Stärke und Emsland Food so positiv entwickeln konnte. Und die Zukunft sehe vielversprechend aus: Aktuell stehen der Bau einer neuen Lagerhalle an, zudem wird eine neue Wasch- und Reibestation installiert und die Oxidationsanlagen werden erneuert und erweitert. Es sei ein klares Zeichen dafür, dass das Unternehmen weiterwachsen und -modernisieren will. (pr)



Anzeige

TEPE SYSTEMHALLEN

Puttdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfeilen
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis

€ 21.800,-

ab Werk Buldern; exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/cm

Mehr Infos www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Das IHK-Weiterbildungsteam: (v. l.) Janine Gillner, Angelika Fischer, Gisela Schulte-Lulis, Sarah Kuse, Stephanie Letkemann, Silke Buck.

Weiterbildungsprogramm für das 1. Halbjahr 2025 veröffentlicht

Das neue Weiterbildungsprogramm für das erste Halbjahr 2025 liegt vor. Neben den altbewährten Angeboten erwartet Sie eine vielfältige Mischung neuer Seminarthemen. Von Brandschutz über CE-Kennzeichnung und

agilem Projektmanagement bis hin zur gesunden Führung erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm.

➔ Das gesamte Programm auch digital unter www.ihk/osnabrueck (Nr. 886)




Lehrgänge mit IHK-Prüfung		
Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in)	Beginn: 06.01.2025	Nr. 16213165
Geprüfte(r) Industriemeister(in) Elektrotechnik	Beginn: 07.01.2025	Nr. 16213159
Ausbildung der Ausbilder Webinar – kompakt	13.01.2025 – 31.01.2025	Nr. 162157502
Ausbildung der Ausbilder Webinar – berufsbegleitend	20.01.2025 – 26.03.2025	Nr. 1162170062
Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder	08.02.2025 – 15.02.2025	Nr. 162166545
Ausbildung der Ausbilder – berufsbegleitend	17.02.2025 – 05.04.2025	Nr. 162155555
Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Güterverkehr und Logistik	Beginn: 12.03.2025	Nr. 16213175
Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in) – Webinar	Beginn: 17.03.2025	Nr. 16277384
Geprüfte(r) Meister(in) – Vernetzte Industrie	Beginn: 23.04.2025	Nr. 162143440

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat		
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten	08.01.2025 – 02.04.2025	Nr. 16280775
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 03.02.2025 – 14.02.2025	Nr. 162131174
Controlling	10.01.2025 – 06.06.2025	Nr. 16213169
Professionelles Office Management (IHK)	15.01.2024 – 24.05.2025	Nr. 16213180
Business English (Intermediate) – Webinar	Beginn: 06.02.2025	Nr.16213148
Außenwirtschaft und Exportabwicklung – IHK-Fachkraft Zoll	Beginn: 10.02.2025	Nr. 16213174
New Work Manager/in (IHK)	Beginn: 10.03.2025	Nr. 161230224

Azubi Campus		
KI-Scout (IHK) mit Zertifikatsabschluss – Webinar	27.03.2025 – 12.06.2025	Nr. 161240902
Qualifizierung zum Energiescout	23.04.2025 – 25.06.2025	Nr. 162137204
Prüfungsvorbereitungskurs AP1: Industriemechaniker	15.01.2025 – 10.03.2025	Nr. 161150124
Prüfungsvorbereitungskurs AP1: Alle IT-Berufe – Webinar	16.01.2025 – 03.03.2025	Nr. 162154082
Prüfungsvorbereitungskurs AP1: Kaufleute für Büromanagement	16.01.2025 – 23.01.2025	Nr. 162149515

Seminare		
Kunden telefonisch aktiv gewinnen	11.12.2024 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157620
Aus Anfragen Aufträge realisieren	12.12.2024 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157439
Umsatzsteuer – Praxis-update 2024 – Webinar	13.12.2024 09:00 – 13:30 Uhr	Nr. 161131224
Erfolgreiche Mitarbeiterführung – Webinar	18.12.2024 08:30 – 16:00 Uhr	Nr. 162164176
Aus Anfragen Aufträge realisieren	27.01.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157439
Gute Mitarbeitergespräche führen	28.01.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157048
Die Kommunikation mit der neuen Azubi-Generation	30.01.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157614
Fit für Preisverhandlungen	06.02.2024 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162156992

 **TIPP:** Unseren entsprechenden monatlichen Einzelnewsletter über die aktuellen Seminare und Lehrgänge abonnieren: ➔ www.ihk.de/osnabrueck



Jahresrückblick 2024



Foto: Adobe/Supatman

Jahresrückblick

Das ist 2024 in der regionalen Wirtschaft passiert

Ein Jahr, geprägt von Kriegen, Krisen und düsteren Aussichten, geht zu Ende. Auch in der Region nehmen die Insolvenzen zu, bleiben dringend zu besetzende Fachkräftestellen offen. Aber: Es gibt auch gute Nachrichten. Das ist der regionale Blick in den Rückspiegel des Jahres 2024 – verbunden mit der Hoffnung, dass 2025 besser verlaufen möge.

Januar

Die Stadt Meppen vergrößert den Euro-Industriepark im Ortsteil Versen. Die 85 Hektar große Fläche soll in den kommenden Jahren um 21 Hektar erweitert werden.

Die Papenburger Firmen Bunte Bauunternehmung und Nyblad bekommen als Bietergemeinschaft den Zuschlag für ein 170-Millionen-Euro-Projekt in Rheine. Die beiden Unternehmen sollen einen Schleusenneubau realisieren.



Uwe Goebel, Präsident der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, fordert im NOZ-Interview von der Stadt Osnabrück ein Bekenntnis, den Begriff Wirtschaftsfreundlichkeit mit Leben zu füllen. „Wirtschaft muss wieder willkommen sein und als Partner verstanden werden!“

Foto: IHK / Hermann Pentermann

130 Meter lang: Das emsländische Brückenbau-Unternehmen Schmees & Lühn (Niederlangen) fertigt für die niederländische Stadt Zwolle eine der größten Holzbrücken Europas an.

In Aschendorf bei Papenburg entsteht auf dem Gelände der ehemaligen Gardinenfabrik ADO der „Huntepark“ mit rund 75.000 Quadratmetern bebauter Fläche.

Die HR Group aus Osnabrück, ehemals Muttergesellschaft der Schuhhandelskette Reno, wird nach der Insolvenz abgewickelt.

Februar

Die Solarfirma Energiesun aus Osnabrück meldet Insolvenz an.

Die US-Reederei Carnival Cruise Line bestellt ein weiteres Kreuzfahrtschiff bei der Papenburger Meyer Werft. Damit haben die Werftarbeiter bis 2027 Beschäftigung.

Exxon Mobil startet zwei neue Erdölbohrungen in Geeste. Das Unternehmen hofft auf bis zu 15 Tonnen Reinöl pro Tag.

März

Die Jansen Holding aus Surwold übernimmt die Stawin AG aus Zürich. Das Schweizer Unternehmen ist ein Spezialist für Industrie-, Sicherheits- und Brandschutzstore.



Das Coppenrath Innovation Centre (CIC) am ehemaligen Güterbahnhof wird eröffnet. Der Standort im Ringlokschuppen, der zum Hotspot der Forschung an künstlicher Intelligenz werden soll, ist ein erster Meilenstein im neuen Lokviertel.

Das Joint Venture zwischen Automobilzulieferer ZF und Elektronikproduzent Foxconn geht an den Start. Hauptsitz des weltweit tätigen Unternehmens mit rund 4,3 Milliarden Euro Umsatz ist Osnabrück.

Mai

Der Wurst- und Schinkenproduzent „The Family Butchers“ mit Hauptsitzen in Nortrup und Versmold schließt sein Werk in Vörden. Die Progressu GmbH aus Emsbüren übernimmt die Betriebsstätte inklusive des gesamten Maschinenparks.

Fünf-Millionen-Euro-Projekt: In Meppen entsteht an der Alten Post im Auftrag der Stadt für das Softwareunternehmen Eviden Germany ein hochmoderner, klimafreundlicher Standort.

Über ein Jahr nach der Insolvenz ist der Verkauf des Automobilzulieferer Frimo aus Lotte abgeschlossen. Mit Investor Hans-Günter Bayer an der Spitze firmiert man künftig als Frimo Innovative Technologies.



Der Bau der Autobahn A33 Nord bei Osnabrück wird immer unwahrscheinlicher. Die Behörden haben es nach Jahren noch nicht geschafft, einen Antrag für eine Stellungnahme nach Brüssel zu schicken.

Foto: IMAGO / Zoonar

Ohne Gegenstimme beschließt die Stadt Papenburg ihr Klimaschutz- und Energiekonzept 2030. Bis zu diesem Jahr will man klimaneutral sein.

Foto: IMAGO / imagebroker

Landtechnik-Hersteller Grimme investiert im Niedersachsenpark in Rieste und Neuenkirchen-Vörden rund 20 Millionen Euro. Unter anderem soll eine neue Montagehalle entstehen.

Der Osnabrücker Peter Holdmann wird in den Vorstand der ZF Friedrichshafen AG berufen.

Das weltweit tätige Familienunternehmen Baerlocher investiert am Standort Lingen 2,6 Millionen Euro in ein neues Forschungs- und Entwicklungslabor. Das Unternehmen produziert Zusatzstoffe für die kunststoffverarbeitende und Basisrohstoffe für die chemische Industrie.

April

Die Stadt Lingen verbessert sich um 23 Plätze binnen sechs Monaten und schafft es damit unter die Top 100 beim bundesweiten Wirtschaftsstandortranking (Platz 78).

Die belgische Unternehmensgruppe „The Wallfashion House“ übernimmt einen Mehrheitsanteil an der Bramscher Tapetenfabrik Rasch.

Anzeige

So vielfältig wie die Region

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner, wenn es um Gefahrstoffentsorgung und Recycling geht. Wir bieten eine saubere und sichere Entsorgungslösung für schadstoffhaltige Abfälle jeglicher Art.

REMONDIS Industrie Service GmbH
Am Kanal 9 // 49565 Bramsche // T+49 5461 951-0
bramsche@remondis.de
Heidestr. 60 // 49324 Melle // T+49 5422 9820-0
melle@remondis.de
remondis-industrie-service.de

Juni

Jens Drewes ist neuer CEO bei Hellmann Worldwide Logistics in Osnabrück. Vorgänger Reiner Heiken geht in den Ruhestand

Der Emsländer Andreas Nünemann (Geschäftsführer der A. Nünemann Baugeschäft GmbH) ist neuer Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Er übernimmt von Reiner Möhle.

Das Emsland bleibt Vorreiter in Sachen Energiewende: In Haren werden zwei Traktoren der Marke Fendt getestet – angetrieben durch Grünen Wasserstoff.

Die Krone Nutzfahrzeug Gruppe aus Spelle beteiligt sich an der Schwarzmüller Gruppe aus Österreich. Sie soll strategischer Partner werden.

Juli

Das Bauunternehmen Schulte expandiert und errichtet an der Ländener Straße in Haselünne ein neues Betonfertigteilwerk.



Nach langen Verhandlungen kann die Meyer-Werft in Papenburg mit der staatlichen Rettung rechnen. Bundeskanzler Olaf Scholz besucht die Werft. Foto: IMAGO / diebildwerft



Das Osnabrücker Modehaus L&T übernimmt den insolventen Männermode-Spezialisten Wormland. Foto: IMAGO / Fotostand

August

Das Osnabrücker Unternehmen Glosemeyer Textilservice plant am ehemaligen Bäckerei-Standort von Brinkege in Bissendorf die Eröffnung eines zweiten Wäscherei-Standorts.

Lingen wird ein Zentrum der Energiewende: Eine RWE-Pilotanlage für Wasserstoff startet mit dem Besuch von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck.

Gewerbeflächenentwicklung im Schulterschluss mit Kommunen und der Wirtschaft meistern

Anzeige/Unternehmensporträt

Von der Entwicklung kommunaler Gewerbegebiete und großen Ansiedlungen bis zu Großprojekten, z.B. der Niedersachsenpark, der Wittlager Hafen, das ehemalige Krankenhaus Dissen oder das Homann-Areal: In den vergangenen drei Jahrzehnten hat die oleg Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft mbH zahlreiche Projekte erfolgreich auf den Weg gebracht und umgesetzt. Stolz auf das Geleistete ist auch Landrätin Anna Kepschull: „Dass wir dieses Jubiläum feiern können, ist dem Weitblick der Kommunen und Städte im Landkreis sowie der Politik zu verdanken. Vor drei Jahrzehnten ist mit der oleg eine fachlich kompetente und serviceorientierte Gesellschaft mit hoher Expertise aus der Taufe gehoben worden, die allen Gesellschaftern beratend, begleitend und stets vertrauensvoll zur Seite steht.“

Die bis dato als Prokuristin tätige Susanne Menke vertritt seit diesem Jahr gemeinsam mit Peter Vahrenkamp, Geschäftsführer der oleg und der WIGOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land, die Gesellschaft. „Oberstes Ziel war damals – wie auch heute noch – die Stärkung der Wirtschaft und insgesamt die Voraussetzungen für eine positive Weiterentwicklung des Landkreises zu schaffen. Und das ist uns im Schulterschluss mit den Kommunen gelungen“, betonte die Vorsitzende der Gesellschafterversammlung, Landrätin Anna Kepschull. „Gewerbeflächenmanagement ist mehr als die Entwick-



WIGOS- und oleg-Geschäftsführer Peter Vahrenkamp, oleg-Geschäftsführerin Susanne Menke, Landrätin Anna Kepschull.

Fotos: Hermann Pentermann/oleg

lung und Vermarktung von Flächen. Ging es damals um den Aufbau von Arbeitsplätzen, ist heute das Gegenteil, der Fachkräftemangel, zum zentralen Thema geworden. Für beides ist die oleg 100 Prozent richtig. Ein Vorteil ist es, dass die oleg und die WIGOS unter einem Dach im Geschäftsbereich Wirtschaft & Arbeit des Landkreises agieren.“

Susanne Menke hob die gute Verzahnung mit der WIGOS, aber auch mit den Fachdiensten des Landkreises hervor. „Der Kreistag hat uns ebenfalls in unserer Arbeit immer unterstützt. Und nicht zuletzt wären wir ohne das engagierte Team der oleg nicht so erfolgreich wie heute.“ Geplante Vorhaben würden immer mit den beteiligten Kommunen abgestimmt. „Um dieses gute Miteinander und die Strukturen bei uns im Landkreis werden wir oft beneidet.“



30 Jahre oleg: Auf die erfolgreiche Arbeit sind (v. li. n. re. vorne) die neue Prokuristin Martina Manteuffel, oleg-Geschäftsführerin Susanne Menke, Landrätin Anna Kepschull, Peter Vahrenkamp, Geschäftsführer der WIGOS und oleg, sowie die Gesellschafter der oleg und weitere Mitstreiter stolz.

September

Die Steda GmbH aus Meppen, Anbieter von Terrassenüberdachungen, Gartenhäusern oder Remisen, verdoppelt ihre Produktionsfläche am Firmensitz.

Osnabrücks OB Katharina Pötter reist mit den Bürgermeistern anderer betroffener Städte nach Wolfsburg, um die drohende Schließung des VW-Standorts Osnabrück zu verhindern.

Die Duni Group verlagert seine Logistik aus Bramsche und Osnabrück nach Meppen, 220 Arbeitsplätze sind betroffen. Eröffnen soll das neue Logistikzentrum 2026.

Oktober

Tina Heliosch übernimmt den Vorsitz der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Osnabrück. Vorgängerin Christiane Fern geht in den Ruhestand.

November

Die Leysieffer Genussskultur GmbH beantragt beim Amtsgericht Osnabrück Insolvenz. Rund 150 Mitarbeitern wird gekündigt.

Der Automobilzulieferer SD Automotive Solutions in Georgsmarienhütte wird nach der zweiten Insolvenz liquidiert.



Am Flughafen Münster/Osnabrück entsteht die größte Photovoltaikanlage Nordrhein-Westfalens. Der 70 Hektar große Energiepark soll ab 2027 klimaneutrale Energie für 8.000 Haushalte liefern.

Foto: IMAGO / Hans Blossey

Das Traditionsautohaus Opel Schiermeyer kündigt an, Anfang 2025 den Verkauf und Service in Osnabrück an der Pagenstecherstraße einzustellen.

Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, sieht trotz möglicher Handelsrestriktionen nach der Wahl von Donald Trump weiterhin zahlreiche Chancen, die der US-Markt der regionalen Wirtschaft bietet.

Foto: IHK / H. Pentermann



Testsieger der Studie FondsConsult Research 2024 kommt aus Osnabrück.

Anzeige/Unternehmensporträt

Bestnote für den Stiftungsfonds Spiekermann & CO. Wer mit guter Rendite bei überschaubarem Risiko investieren möchte, ist bei der Spiekermann & CO AG in besten Händen. Bei der aktuellen Vergleichsstudie des Researchhauses FondsConsult hat der Stiftungsfonds der unabhängigen Vermögensverwalter aus Osnabrück mit der Bestnote 1,3 der insgesamt 39 getesteten, aktiv gemanagten Fonds abgeschnitten. Das Gesamtvolumen aller bundesweit getesteten Fonds beläuft sich auf rund zwölf Milliarden Euro. Der Stiftungsfonds Spiekermann & CO ist Testsieger bei den Fonds, die von ihrer Ausrichtung her besonders für defensive Investoren geeignet sind. „Das Top-Ergebnis in diesem unabhängigen Vergleichstest ist für uns eine weitere wertvolle Bestätigung für die gute tägliche Arbeit und den Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, freut sich Sebastian Kotte, Vorstandssprecher der Spiekermann & CO AG. „Das nahezu nahtlose Ineinandergreifen aller einzelnen Zahnräder für unsere Mandanten ermöglicht eine unabhängige, effiziente und schlussendlich erfolgreiche Vermögensbetreuung in einem schwierigen Marktumfeld mit geopolitischen Unsicherheiten, Zinssenkungen, EU-Regulierungen und infolgedessen teilweise hohen Abflüssen auf dem deutschen

Stiftungsfondsmarkt. „Das sehr gute Ergebnis der Studie bestätigt das: Der Stiftungsfonds aus Osnabrück ist der beste getestete Fonds in der Kategorie mit einer niedrigeren Aktienquote, hat 2023 mit 3,5 Prozent den höchsten Ertrag ausgeschüttet und lag mit gemittelten 2,98 Prozent in den vergangenen fünf Jahren deutlich über dem Durchschnitt. Neben der konstant hohen Ausschüttungsrendite lobt FondsConsult dabei im Ergebnis der Studie explizit die hohe Managerkontinuität, niedrige Kosten und unterdurchschnittliche Wertschwankungen. Der Stiftungsfonds Spiekermann & CO wurde 2010 aufgelegt, hat heute

ein Volumen von rund 86 Millionen Euro und eine maximale Aktienquote von 30 Prozent. Vermögensverwaltung die #vermögensfreude weckt – Sie möchten mehr erfahren, kontaktieren Sie uns gerne.



fondsconsult.
STIFTUNGSFONDS-STUDIE
2024

SPIEKERMANN & CO AG
Ihre unabhängigen Vermögensbetreuer

BESTNOTE
SEHR GUT (1,3)

Kategorie: „Stiftungsfonds – defensiv“

Fondsconsult Research GmbH
Unabhängigkeit | Erfahrung | Spezialisierung



Sebastian Kotte
Vorstandssprecher,
Certified Financial
Planner®

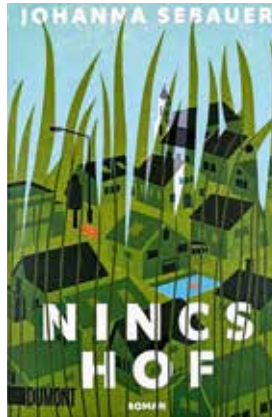
SPIEKERMANN & CO AG
Ihre unabhängigen Vermögensbetreuer

Rolandstr. 10 · 49078 Osnabrück
Telefon: +49 (541) 33588-0
Telefax: +49 (541) 33588-33
E-Mail: info@spiekermann-ag.de
Internet: www.spiekermann-ag.de

Kultur & Buchtipps

Wundervoll: „Nincshof“

Ein Ort im Burgenland, dessen Einwohner sich statt touristischer Aufmerksamkeit wünschen, in Vergessenheit zu geraten: Autorin Johanna Sebauer macht daraus einen fulminant phantasievollen Roman, prall gefüllt mit skurrilen Einheimischen und zugezogenen Städtern, die Ziegen züchten. „Nincshof“, so heißt der Roman, ist hinreißend überschwänglich und so geschrieben, dass man sich auf jede der ausufernden 360 Seiten freut und inhaltlich nie den Faden verliert. In Hamburg gab es dafür den „Harbour Front Literaturpreis 2023“. (bö)



Johanna Sebauer: „Nincshof“ (2023 / TB 2024), 360 S., 14 Euro

Winterlich: „Bergland“

Mit „Marschlande“ stand Jarka Kubsova 2023 auf der Shortlist für das Lieblingsbuch des unabhängigen Buchhandels. Als Taschenbuch kann man, gerade um diese Jahreszeit, gut das Romandebüt der gebürtigen Tschechin lesen: „Bergland“ aus dem Jahr 2021. In feiner Sprache spinnt sie einen kompakten Generationenroman, der den Wandel Südtirols zeigt: Heraus aus tiefer Armut und im Überschlag hinein in die touristische Gegenwart. Harte Zeiten sind das, die Großeltern, Kinder und Enkel auf eigene Weise fordern. (bö)



Jarka Kubsova: „Bergland“ (2021 / TB 2023), Goldmann, 288 S., 12 Euro

Vorschau 02/2025

Bundestagswahl 2025

Nach dieser Doppelausgabe erscheint das nächste *ihk-magazin* im Februar 2025 vor der vorgezogenen Bundestagswahl. Wir werden Ihnen vorstellen, welche Forderungen die Wirtschaft an die Politik hat. Zunächst aber: Ihnen und Ihren Familien ein gutes Weihnachtsfest und den Wechsel in ein hoffentlich friedlicheres neues Jahr.



© Deutscher Bundestag / Marc Beckmann

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böbl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: Dr. J. Lis (lis), Dr. M. Deuling (deu), R. Alferink (alf), S. Splittstößer (spl), K. Sierp (sie), G. Dallmüller (dal), C. Halbach (hal), C. Weßling (wes)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm



Konzept und Gestaltung:

artventura.net

Anzeigen:

Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf: Sven Balzer, Telefon 0541 310-310, E-Mail: auftragsservice@noz.de

Verantwortlich für Themen-Extra (S. 46-49): Lothar Hausfeld

Bezug:

Der Bezug der *IHK-Zeitschrift* erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der *IHK*. *IVW-geprüfte Auflage*

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: Adobe Stock: 6, 7, 19, 30, 32, 33, 50; Bundesregierung/J. Denzel: 4, 8; A. Frieling/Studio für Fotografie: Titel, 14; *IHK*: 3, 4, 10, 12, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 34, 43, 45; *IHK* Stade: 24; *IHK*N: 13; *PR/privat*: 5, 8, 18, 19, 27, 30, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 50; T. Gellinek/GBS Roboterfabrik: 32.

Die *IHK* in Social Media:




Öffnen Sie die Türchen!

Indien, Finnland, Schweiz, Südafrika, Spanien: Wir haben einen digitalen *IHK-Adventskalender* auf unseren Social Media-Kanälen, bei dem hinter jedem Türchen Mitarbeiter der Auslandshandelskammern (AHKs) ein landestypisches Koch-/Back-Rezept vorstellen! Wir laden Sie ein: Lassen Sie uns gemeinsam auf das konzentrieren, was die Welt verbindet. Spanische Hefezöpfe und schwedische Pfefferkuchen können da durchaus ein guter Anfang sein. (bö)

➔ www.ihk.de/osnabrueck/adventskalender





**Genossenschaftlich heißt:
Jemanden an seiner Seite
zu haben, dem man vertraut.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

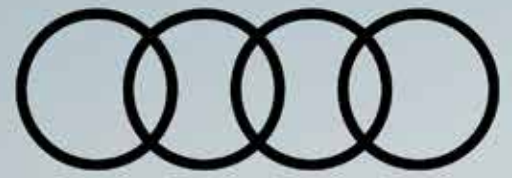
Wir sind die Bank mit der genossenschaftlichen Idee.

Als mittelständische und regionale Banken verstehen wir die Anforderungen und Bedürfnisse des Mittelstands in unserer Region besonders gut. Wir beraten vor Ort und mit Partnern weltweit. So stärken wir die Wirtschaft und übernehmen Verantwortung für die Region.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Audi Business

Ihr Business. Unsere Antwort.



Audi A5 Avant TFSI 110 kW (150 PS) S-tronic

Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,8 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 155 g/km; CO₂-Klasse: E

Ausstattung: Spurverlassenswarnung, Sitzheizung, DAB, Klimaautomatik, Audi virtual cockpit plus, Kamerabasierte Verkehrszeichenerkennung u.v.m.

Vertragslaufzeit: 36 Monate
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Leasing - Sonderzahlung: 0,- €

Monatliche Leasingrate
€ 379,-¹



¹ Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für Businesskunden. Zzgl. Überführungs-, Zulassungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt. Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht berechtigt. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Gültig bis zum 31.12.2024.

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG

STARKE Automobilgruppe | Sutthauer Str. 290 | 49080 Osnabrück
0541 38033 - 99 | azo.verkauf.nw@starke-gruppe.de
audi-zentrum-osnabrueck.audi

Jetzt Angebot direkt
per WhatsApp einholen:

Starke Vechta GmbH & Co. KG

STARKE Automobilgruppe | Stukenborg 130 | 49377 Vechta
04441 9096 - 0 | info.vechta@starke-gruppe.de
starke-vechta.audi

